Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.

Eine Wochenschrift für alle Stände.

Als Fortsetzung der Königl. privilegirten Gebirgsblätter.

Verleger und Redacteur: C. W. J. Krahn.

No. 38.

Hirschberg, Donnerstag den 20. September 1838.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

(Entlehnt aus der Königl. Preuß. Staats-, Berliner und Breslauer Zeitung.)

Allgemeine Uebersicht.

Die Schweizer Tagesatzung hat in ihrer Sitzung am 3. Spt. eine Beschlußnahme über die Kommissional-Anträge in der Louis Napoleonschen Sache auf vier Wochen verschoben; sie wird ihre eigenen Geschäfte in einigen Tagen beendigen, sich sodann vertagen und am 1. Octbr. wieder zusammentreten.

Aus Spanien geben nun nähere Berichte mehr Aufschluß über das Unglück, was die christinische Central-Armee vor Morella betroffen hat. Der Sieger Cabrera sagt, der Verlust, den die Christinos an Todten und Verwundeten, worunter namentlich viele Offiziere, so wie durch Desertion erlitten hätten, wäre gar nicht zu berechnen; eine Kanone, 3000 Flinten, mehrere Sturmleitern und anderes Kriegsgeräthe seyen ihm in die Hände gefallen; Oraa habe an 2000 Mann an Todten und Verwundeten vor den Mauern vor Morella und eben etwa so viel in den vorhergehenden Gefechten verloren. — Oraa hat mit der sich zurückziehenden Armee, bestehend aus 3 Divisionen und dem Belagerungsgeschütz, Val de Algorfa am 21. August erreicht; die Division des General Borso war in Alcaniz mit 800 Verwundeten eingerückt; wohin General Oraa auch wollte. Das Mißglücken des Unternehmens schreibt man zu schwachen Angriffsmitteln zu, indem der General eine so unerwartete und wahrhaft heroische 19tägige Vertheidigung nicht erwartete. Ist dies richtig, so würde das Mißlingen des Unternehmens um so mehr zu beklagen seyn, als dem General in dem Augenblick, wo seine Truppen sich in Bewegung setzten, weit größere Hülfsmittel zu Gebote gestanden haben sollen. Diese Frage ist übrigens Gegenstand einer feierlichen Untersuchung geworden, mit der die Regierung den Kriegs-Minister, General Latre, beauftragt hat, der am 27sten nach dem Hauptquartier der Central-Armee abgereist ist. Er hat die Vollmacht, den General Oraa sofort abzusetzen, wenn er sich des geringsten Fehlers bei der Niederlage, welche die Waffen der Königin erlitten, schuldig gemacht habe, und, wenn dies nicht der Fall, ihn zu veranlassen, seine Entlassung zu nehmen, weil man fürchtet, daß sein bereits vorgerücktes Alter ihm nicht erlaube, die Operationen mit derjenigen Energie zu betreiben, die mit jedem Tage nothwendiger werde. In beiden Fällen wird der Kriegs-Minister selbst das Kommando der Central-Armee übernehmen.

Der König und die Königin von Griechenland haben Athen am 27. August verlassen. Die Königin schifft sich in Lutraki auf einem griechischen Dampfboot ein und reiset auf demselben nach Ancona. Nach abgehaltener Quarantaine reiset die Königin nach Bern (Schweiz), um dort sich einer Zusammen-

kunft mit Höchstihrem Vater, dem Großherzog von Oldenburg, zu erfreuen. Die Dauer der Abwesenheit ist auf 6 Wochen bestimmt; mittlerweile wird der König eine Reise durch Rumelien unternehmen. — In Messenien hat es Unruhen gegeben (s. Griechenland).

Am 16. August ist zu Konstantinopel der Handels-Vertrag, wegen dessen seit langer Zeit zwischen der Pforte und den Botschaftern Englands und Frankreichs unterhandelt wurde, definitiv unterzeichnet worden. Den Inhalt desselben kennt man noch nicht, nur soviel scheint gewiß, daß alle Monopole abgeschafft und die Abgaben, welche auf dem Ackerbau und Handel lasteten, herabgesetzt worden sind und daß von allen Ausfuhr-Artikeln eine Abgabe von 12 pCt., mit Einschluß eines Zolls von 3 pCt. für die ins Ausland gehenden Artikel, gezahlt werden soll. Die Einfuhr-Artikel zahlen 3 pCt. Eingangs-Zoll und außerdem noch 2 pCt., wenn sie von einem Ort zum andern geführt werden. Gleich nach der Unterzeichnung des Traktats beurlaubte sich Reschid Pascha beim Sultan, der ihn auf das Wohlwollendste empfing. Er schiffte sich sodann auf dem Dampfboote „Peiki Tschewket" nach Malta ein, von wo er nach einem Italienischen Hafen und von da nach England gehen wird. Tahir Pascha begleitet ihn nach Smyrna, um sich von da aus auf seinen Posten nach Aidin zu begeben.

Deutschland.

Se. Majestät der König von Baiern hat sich bei Allerhöchstseiner Anwesenheit zu Augsburg ein katharrhalisch-rheumatisches Fieber zugezogen.

In dem Städtchen Hildesheim im Badnischen sind wegen einer Bürgermeisterwahl Ruhestörungen vorgefallen. Mehrere frevelhafte Handlungen, worunter eine Brandstiftung, machten nöthig, militairische Hülfe zu requiren; das erscheinende 20 — 30 Mann starke Dragoner-Detaschement wurde mit Steinwürfen begrüßt, aber die Ruhe und Besonnenheit der Truppen stellte die Ruhe wieder her, ehe weitere Verstärkung eintraf; einige Verwundungen und flache Säbelhiebe hat es dabei gegeben.

Oesterreich.

Die Montenegriner haben in Folge des letzten Zusammentreffens mit den Oestreichern um eine Einstellung aller Feindseligkeiten auf einen Monat dringend nachgesucht und dieselbe erhalten. Man zweifelt aber, daß sich die Montenegriner, die treulos und rachgierig sind, so lange ruhig verhalten werden, bis die eingeleiteten Unterhandlungen die Sache beenden. Das östreichische Gouvernement von Dalmatien hat ansehnliche Verstärkungen verlangt, und solche sind bereits nach den bedroheten Punkten unterweges.

Niederlande.

Der Niederländische General Verveer, der nach der Küste von Guinea abgegangen, soll dort bereits ein Heer von 5000 Mann zusammengebracht haben, und im Begriff seyn, einen Angriff gegen einen Afrikanischen Häuptling zu unternehmen.

Belgien.

Ihre Königl. Hoheiten der König und die Königin der Belgier haben eine Besuchsreise nach England unternommen. Höchstdieselben schifften sich nach dort am 4. September zu Ostende ein.

Frankreich.

Am 5ten Sept. sind in der Kirche zu Valençay die sterblichen Ueberreste des Fürsten Talleyrand beigesetzt worden. Die Bewohner des Ortes und der Umgegend hatten sich in großer Zahl zu der Feierlichkeit eingefunden. Der Fürst hinterläßt in dieser Gegend, die er als seine Heimath betrachtete, das Andenken eines Menschenfreundes und Wohlthäters, und wenn er anderwärts theils bewundert, theils gehaßt war, so hatten ihm hier seine persönlichen Eigenschaften die aufrichtige Liebe Aller erworben.

Der Revisions-Rath zu Perpignan hat das Urtheil des Kriegsgerichts in der Sache des Generals Broffard kassirt. Der Prozeß wird nun an ein neues Kriegsgericht überwiesen werden, die Instruction und die ganze Verhandlung von Neuem beginnen müssen. — Uebrigens haben die Verhandlungen dieses Prozesses in Frankreich einen höchst peinlichen, niederschlagenden, widerwärtigen, ja man kann sagen, einen bösen Eindruck gemacht. Es eröffnet sich dadurch ein fürwahr nicht erfreulicher Einblick in den Zustand der französischen Besitzungen in Nord-Afrika; die dortige Verwaltung erscheint im übelsten Lichte, und was noch schlimmer ist: Die Bande der Moralität und Disciplin in der Armee scheinen in einem Grade erschlafft, daß man davor erschrickt.

Die Königl. Ordonnanz wegen Errichtung eines Bisthums in Algier besagt, daß dasselbe eine Suffragan-Diözese der Metropole von Aix bilde; der Bischof aber seinen Sitz zu Algier habe. Die Ordonnanz genehmigt die päpstl. Bulle, fügt aber bei, diese Genehmigung und Gutheißung erstreckt sich jedoch nicht auf Klauseln, Formeln und Ausdrücke der besagten Bulle, welche der constitutionellen Charte, den Gesetzen des Königreichs, den Freiheiten, Rechten und Grundsätzen der Gallikanischen Kirche entgegen sind oder seyn könnten.

Italien.

Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin von Oesterreich haben am 1. September ihren feierlichen Einzug in Mailand gehalten. Das heiterste Wetter begünstigte denselben und die Freude dieses Tages, bei der großen versammelten Volksmenge, ward durch nichts gestört. — Am 6. September fand die Krönung Kaiser Ferdinand's als König der Lombardei und Venedigs mit großem Gepränge statt. Der Lombardische Venetianische Adel hat auf sein Gesuch die Erlaubniß erhalten, eine Nobel-Garde zur Bewachung der Allerhöchsten Person errichten zu dürfen. Diese Garde wird aus 30 jungen Adelichen, zur Hälfte aus der Lombardei und zur Hälfte aus dem Venetianischen bestehen, und es wird ihr die Ehre zu Theil, den Kaiser und Seine Familie zu bewachen und zu dem Glanze des Kaiserlichen Hofes bei allen feierlichen Gelegenheiten beizutragen.

Se. Majestät der Kaiser von Oesterreich hat auf Anlaß seiner Krönung im Lombardisch-Venetianischen Königreiche ein Amnestie-Dekret erlassen, wornach 1) sämmtlichen in dem besagten Königreiche wegen Staatsverbrechen in Untersuchung gezogenen und gegenwärtig im Straforte befindlichen Individuen die noch übrige Strafzeit nachgesehen wird. 2) Die gegenwärtig vor den Gerichten dieses Königreichs gegen Anwesende wegen politischer Umtriebe anhängigen Untersuchungen sollen gänzlich niedergeschlagen und solche Untersuchungen wegen Thatsachen, welche dieser Meiner gegenwärtigen Entschließungen vorausgegangen sind, nicht mehr eingeleitet werden. 3) Jene Individuen aus dem besagten Königreiche, welche, weil sie in politische Umtriebe verflochten oder dabei kompromittirt waren, an einen bestimmten Ort konfinirt wurden, sind alsogleich in den Genuß ihrer Freiheit zu setzen. 4) Diejenigen, welche aus demselben Grunde dem Precetto politico unterzogen wurden, sind von diesem alsogleich loszuzählen. 5) In Ansehung der politischen Flüchtlinge aus dem Lombardisch-Venetianischen Königreiche, welche in ihr Vaterland zurückzukehren wünschen, will Ich, daß auch auf diese die in dem 2ten §. enthaltenen Verfügungen, jedoch unter der Bedingung Anwendung haben sollen, daß sie Behufs dieser Rückkehr ihre Gesuche selbst an Mich gelangen lassen, und Dasjenige gewärtigen, was Ich über diese ihre Gesuche von Fall zu Fall, mit Rücksicht auf das gemeine Wesen und in Gemäßheit Meiner väterlichen Gesinnungen, zu verfügen finden werde. Was aber jene politischen Flüchtlinge anbelangt, welche die Rückkehr in ihr Vaterland nicht wünschen, so gestatte Ich, daß ihnen die Bewilligung zur Auswanderung, wenn sie darum auf dem gehörigen Wege einkommen sollten, ertheilt werde. 6) Die Gesuche zur Bewilligung der Rückkehr in ihr Vaterland oder zur Auswanderung haben die politischen Flüchtlinge binnen einem Jahre vom Tage der Kundmachung Meiner gegenwärtigen Willensmeinung einzubringen, widrigenfalls sie nach Verlauf dieser Zeit in jeder Hinsicht nach den bestehenden Gesetzen behandelt werden würden.

England.

Im Kolonial-Amte soll die Nachricht eingegangen seyn, daß nun auch noch die Legislaturen von St. Lucia und Honduras beschlossen hätten, die Neger schon in diesem Jahre völlig frei zu geben. Danach wäre nun die Sklaverei in ganz Westindien, mit Ausnahme der einzigen Insel St. Trinidad, für immer abgeschafft.

Spanien.

Madrid, 29. Aug. Nachstehendes ist der Bericht des Generals Oraa an den Kriegs-Minister über den ersten mißlungenen Sturm gegen Morella:

„Excellenz! Da es am 15ten nicht zum Sturm gekommen war, so befahl ich, auf den Rath des Ingenieur-Generals, den Sturm gegen die Bresche zu eröffnen und zugleich die Mauern an drei Punkten mit Leitern zu ersteigen. Von jeder Infanterie-Division wurde ein Bataillon durchs Loos hierzu bestimmt. Der Sturm der Bresche wurde dem Grenadier-Bataillon der Königlichen Provinzial-Garde und den Provinzial-Compagnieen von Santiago, einer halben Compagnie Sappeurs und einer Artillerie-Division, unterstützt von den Bataillonen des Regiments „Königin Regentin“, übertragen. Die Bataillone „Cordova“ und „Castilien“ und die Freiwilligen von Navarra sollten, von den Jägern von Porto unterstützt, die drei bezeichneten Punkte angreifen. Auf ein gegebenes Signal rückten diese Truppen mit einer Tapferkeit vor, die eines besseren Looses würdig war. Die Grenadiere erreichten die Bresche in einem Augenblick, wo der Tod eines Jeden, der einzudringen versuchte, gewiß war, denn der Feind richtete ein mörderisches Feuer auf diesen Punkt, und es regnete förmlich Kartätschen und Hand-Granaten auf die Stürmenden herab. Die Truppen behaupteten jedoch ihre Stellung, ungeachtet sie einen bedeutenden Verlust erlitten und ihre besten Offiziere verloren hatten, unter denen auch der junge Alonzo, Chef des Generalstabes. Der Oberst Don Bruno Porcillo y Velasco und der Major Las Heras fanden auf demselben Punkte einen rühmlichen Tod. Ich hoffte, daß die Angriffe auf den drei anderen Punkten eine vortheilhafte Diversion bewirken würden, allein das Bataillon „Cordova“ hatte dem Kartätschenfeuer weichen müssen. Das zweite Castilische Bataillon und die Navarresischen Freiwilligen hatten indeß ihre Fahnen auf der Mauer aufgepflanzt, allein auch sie wurden gezwungen, sich zurückzuziehen. Da jede Hoffnung auf dieser Seite verschwunden war, so blieb nichts übrig, als dem Blutvergießen Einhalt zu thun. Ich befahl daher den Rückzug der Truppen, die von Rache erfüllt waren gegen einen Feind, der leider durch die Natur und durch eine furchtbare Artillerie unterstützt wurde. Die Tapferkeit der Truppen war bewunderungswürdig, und wenn sie auch in diesem Falle nicht glücklich war, so verdient sie deshalb nicht weniger die Anerkennung Ihrer Majestät und des Vaterlandes. Gott erhalte Sie. Hauptquartier vor Morella, den 17. August 1838.

Marcelino Oraa.“

Man schreibt aus Logrono, daß Espartero am 30. Aug. seine Generale und Offiziere versammelt und folgende Rede an sie gehalten habe: „„Die Katastrophe von Morella ist von geringer Wichtigkeit; Estella müssen wir erobern, denn dort ist die Stärke der Feinde konzentrirt, dort, Kameraden, müssen wir unsere Fahne aufpflanzen, um den Krieg zu beendigen. Schon längst hätte ich Euch zum Angriff geführt, allein Erfahrung hat mich gelehrt, daß der Soldat, wenn er kämpfen soll, gut gekleidet und genährt seyn muß. Bald werde ich erhalten, was ich bedarf, und dann werde ich mit Eurem Beistande den großen Schlag ausführen. Ihr seyd die Sieger von Penacerrada; die Königin und das Vaterland werden Euch auch mit dem Namen der Sieger von Estella begrüßen. Ich zähle auf Euch!““ Nach dieser Anrede, die einen guten Eindruck gemacht haben soll, verließ Espartero Logrono, um die Arbeiten von Labraza zu besichtigen. — Wie es heißt, soll der General Buerens mit acht Bataillonen das Mena-Thal besetzen.

Die Karlisten unter Balmaseda haben sich der Stadt Pesqueira am Duero bemächtigt und die aus 400 Mann Linientruppen und 200 National-Gardisten bestehende Besatzung zu Kriegs-Gefangenen gemacht. Die Behörden von Penafiel waren nach Cuellos geflohen.

Von der Navarresischen Gränze wird unterm 2. September gemeldet, daß ein von Bordeaux kommendes Schiff an der Küste von Bilbao 800 Centner Schießpulver für die Karlisten gelandet habe. Die Christinos hatten aus Vittoria einen Ausfall gemacht und auf den benachbarten Dörfern die Glocken

zerstört, mit denen zur Feier des Sieges bei Morella geläutet worden war; auch hatten sie eine Kirche angezündet, wurden aber von einer Karlistischen Kolonne gezwungen, wieder nach Vittoria zurückzukehren.

Don Carlos hat den Marquis von Valdespina zum Kriegs-Minister ernannt und der General Marato ist mit berathender Stimme in den Ministerrath aufgenommen worden. Auch ist Cabrera, für seine glänzende Vertheidigung von Morella, zum General-Lieutenant und erblichen Grafen von Morella ernannt worden.

Am 27. Aug. wurden in dem Pallast der Königin mehrere Gegenstände, etwa 50,000 Realen an Werth, gestohlen. Bei genauer Durchsuchung der Zimmer fand man in einem derselben einen Mann, der, auf die Frage, was er dort zu thun habe, sich für den Stellvertreter eines Königlichen Dieners, seines Freundes, ausgab. Man sperrte ihn einstweilen in ein Zimmer und stellte eine Wache davor, die, als sie auf ein Geräusch im Zimmer die Thür öffnete, den Eingesperrten in seinem Blute schwimmend fand; er hatte sich ein Messer ins Herz gestoßen. Es leidet daher keinen Zweifel, daß er der Dieb war. Dem Vernehmen nach sind die gestohlenen Gegenstände größtentheils wieder aufgefunden worden.

Der neue Gouverneur von Cuba, General Espeleta, hat eine Verordnung erlassen, durch welche er die Einfuhr fremder Schwarzen bei Strafe von tausend Dollars verbietet.

Griechenland.

Aus Messenien liefen unangenehme Nachrichten ein. Am 16. August, Nachmittags 5 Uhr, wollten neun Gendarmen die Arrestation des Basilio Maniatis, Secretairs der Demarchie von Vouphras, vornehmen, wurden aber durch eine Anzahl bewaffneter Bauern angegriffen, welche genanntem Maniatis zur Flucht verhalfen, die Gendarmen verfolgten und deren Kaserne blokirten. Der Demarch von Trikis brach nach Empfang dieser Nachricht sogleich nach Kalamata auf, wo er gegen Mitternacht ankam und sich dort mit dem Gouverneur von Messenien vereinigte. Unterdessen theilten sich die Rebellen in zwei Corps, wovon das eine, ungefähr 600 Mann, gegen Navarin zog, wo, wie jetzt die Gefangenen aussagen, die Citadelle ihnen ausgeliefert werden sollte; das andere Corps kampirte indessen beim Dorfe Loi. Der Gouverneur von Messenien richtete einen Aufruf an die Phalangiten, die Demarchen und Primaten der Provinz, und lud sie ein, sich zu vereinigen, um die Herstellung der öffentlichen Ruhe zu bewirken. Sie kamen auf den ersten Ruf, und der Gouverneur zog an der Spitze von 400 Mann und unter dem lebhaften Ruf: „Es lebe der König!" nach dem Schauplatz der Ereignisse. Bei deren Annäherung entflohen die bei Loi gelagerten Rebellen in größter Eile über Berg und Thal; sechs derselben wurden gefangen, und der Gouverneur zog, nachdem er sich kurze Zeit zu Loi aufgehalten, gegen das Dorf Vlachapulos, dem Mittelpunkt der Rebellion. Was die gegen Navarin marschirten Rebellen betraf, so begegnete ihnen auf dem Wege der Oberst-Lieutenant Feder, der an der Spitze von 200 Mann leichter Truppen der Maina und 50 National-Gardisten sie angriff, sie in die größte Unordnung brachte und bis an die Berge verfolgte. Die Rebellen hatten 6 Todte und 7 Gefangene. Ein einziger der Königlichen Truppen wurde leicht verwundet. Der Gouverneur von Messenien und der Oberst-Lieutenant Feder kamen am 18. August auf dem Schauplatze der Rebellion an, und belagerten sogleich die 4 Gemeinden, welche Theil daran genommen, nämlich Vias, Vouphras, Egaléas und Pidassos, deren Einwohner in großer Zahl mit Weib und Kindern flohen. Man schritt unverweilt zur Untersuchung der Ursachen dieser Unruhen, so wie zur Ausfindung der Anstifter, und es fand sich, daß manche sehr **bekannte** Namen dabei kompromittirt seyn dürften. Die vier Demarchen jener Gemeinden wurden arretirt. Außerhalb jener vier Orte fanden die Unruhen keine weitere Verbreitung; die Rebellen wurden im Gegentheil, wo sie sich zeigten, mit Spott und Drohungen abgewiesen. Dies bewog den Gouverneur, den auf den Weg zur Verfolgung der Rebellen befindlichen Truppen und National-Gardisten die Weisung zu geben, ihren Marsch einzustellen, um die Einwohner vor den bei dergleichen Truppenzügen vorkommenden Plackereien zu bewahren.

Aegypten.

Die gänzliche Unterwerfung der Drusen ist nunmehr wirklich erfolgt; sie haben an Ibrahim Pascha ihre Waffen abgeliefert und sind zu ihren Arbeiten in ihre Dörfer zurückgekehrt. Ibrahim betrachtet diesen Krieg als beendet und will nun mit der siegreichen Armee nach Damascus aufbrechen.

Ibrahim Pascha hat folgende Proclamation an die Bewohner des Libanon erlassen: „An meine christlichen Truppen im Libanon-Gebirge! Ueberzeugt von Eurer Ergebenheit und Eurem Gehorsam gegen seine Regierung, hat mir mein Vater, der Vice-König von Aegypten, aufgetragen, Euch eine Gunst zu erweisen und Euch 16,000 Flinten und Kriegsmunitionen zu überliefern, damit Ihr Euch rühmen könnt unter Eures Gleichen, den verrätherischen und treulosen Drusen, die das Daseyn Gottes und die Auferstehung leugnen, und damit Gott ihre Güter und sie selbst Euch zur Beute preisgebe. Ihr und Eure Nachkommen werden daher stets Waffen tragen."

Aus Aegypten hat man Briefe bis zum 16ten August, die aber nichts Neues enthalten. Der Pascha beharrt, ungeachtet aller Vorstellungen von Seiten der Konsuln, bei seinen Unabhängigkeitsplänen. Die Flotte kreuzte noch immer vor dem Hafen, und Mehmed Ali hatte sich noch nicht eingeschifft.

Nord-Amerika.

Am 24. Juli sind die Herren Davis, Mitglied der Legislatur von Georgien, und Wilde nebst ihren Familien von fünf Wilden aus Florida ermordet und skalpirt worden. Die größte Bestürzung herrscht in der ganzen Gegend, und es ist dies ein neuer Beweis, daß die Wilden in Florida keineswegs bezwungen sind.

Süd-Amerika.

Die Chilier sind im Begriff, eine Armee von 5000 Mann nach Peru zu senden.

Durch die letzten Berichte aus Rio Janeiro wird die Nachricht bestätigt, daß Fructuoso dem Präsidenten von Montevideo, Oribe, am 15. Juni in der Gegend von Paysandre eine vollständige Niederlage beigebracht hat, und man glaubte, der Erstere werde bald in die Stadt Montevideo eindringen, die sich in größter Aufregung befand.

Die Entführung.

(Fortsetzung.)

Beim zweiten Besuche, den die Lenier zu St. Ursula machte, rückte diese näher mit der Sprache heraus, und sagte zu Angelika (dieß war Narelli's Klostername), daß, wenn es ihr Vergnügen mache, die beiden Offiziere noch einmal zu sehen, so könne schon Rath dazu werden, sie müsse sich aber um's Himmelswillen nichts merken lassen und äußerst verschwiegen seyn. Angelika schien anfänglich über den Vorschlag zu erschrecken, konnte jedoch zu gleicher Zeit ihre Freude darüber kaum verbergen, und fragte nun: wie dieß wohl möglich sey? — Die Lenier gab ihr nun allen erforderlichen Aufschluß, und sagte, sie würden sich als ein Paar nahe Anverwandte aus Pesaro bei ihr anmelden lassen, und so verkleidet im Sprachzimmer erscheinen, dann müsse sie aber auch die Unbefangene so gut als möglich spielen, und die angeblichen Verwandten wie alte Bekannte mit Herzlichkeit empfangen. Angelika meinte, das sey eine schwere Aufgabe, aber die Lenier sprach ihr Muth ein und gab ihr die gehörigen Instructionen, so daß nach manchen Unterredungen mit jener sie einwilligte, uns zu sehen, und auf alles gefaßt zu seyn versprach. — Um die Sache noch leichter zu machen, waren wir überein gekommen, daß wir uns als junge angehende Geistliche aufführen lassen wollten, welche auf einige Zeit nach Rom gekommen seyen, um sich Protectoren wegen baldiger Beförderung zu verschaffen und angesehene Bekanntschaften aus der höhern Geistlichkeit zu machen. — Endlich war der verhängnißvolle Tag herangekommen, an dem wir die heiligen Mauern betreten sollten. Schon den Tag vorher hatten wir uns als Angelika's Vettern bei der Frau Aebtissin melden lassen, und die eilfte Stunde Vormittags war zu unserem Empfang bestimmt. In aller Frühe eilten wir zur Lenier, wo wir unsere neuen Uniformen vorfanden, welche diese nach einem ungefähren Maß für uns hatte verfertigen lassen, indem sie dem Schneider sagte, sie seyen zum Geschenke für ein Paar junge Geistliche in Civita-Vecchia bestimmt. Wir costümirten uns mit Hülfe der Lenier, sahen einander an und lachten; mein Kamerad hatte seinen Bart abrasirt, was bei mir noch nicht nöthig war, und wir fanden uns in den geistlichen Kleidern ganz bequem; als wir angekleidet waren, erschien auch die C...., sie lachte zwar, äußerte aber zugleich, sie wolle nichts davon wissen, wir seyen die größten Sünder, die es je gegeben. Endlich rollte der Wagen vor, der wohl verschlossen war; wir stiegen ein und man wünschte uns eine glückliche Reise. Bald gelangten wir an die Pforten der Wohnung der heiligen Jungfrauen. Der Wagen hielt an, wir stiegen recht ehrenfest heraus und klingelten. Die Thüre drehte sich knarrend in ihren Angeln. — Husch waren wir drinn, und die Falle hinter uns zu. — Daß mir in diesem Augenblicke ganz sonderbar zu Muthe war, will ich nicht läugnen, auch mein bis über die Ohren verliebter Freund schien etwas betreten. Dieß gab uns aber gerade ein gewisses frommes und schüchternes Ansehen, was uns in diesem Augenblicke sehr gut zu statten kam, und die Schwester Pförtnerin führte uns durch lange düstere Gänge, graue Hallen und enge Stiegen hinauf in das Sprachzimmer, wo sie uns warten hieß, indem sie sagte, sie gehe, uns der Frau Aebtissin zu melden. Diese war, nach ihren Aeußerungen, von der Absicht unsers Besuchs schon unterrichtet, und wußte, daß wir der Narelli Anverwandte seyen.

Jetzt hörten wir Tritte, drei verschleierte Nonnen traten ein, und nahe an's Gitter, wir erkannten bald Angelika und zwei ältere Schwestern; die Aebtissin war zur großen Freude nicht dabei. Ich redete erstere sogleich mit „carissima cugenia“ an, schüttelte eine Tasche voll Empfehlungen von ihren Eltern und Geschwistern zu Pesaro aus, so daß Niemand zu Wort kommen konnte, und mein verlegener Freund sowohl, wie Angelika, Zeit gewannen, sich zu sammeln. Anfangs konnte das schöne, fromme Kind nichts anders als si und no stammeln, bald aber wurde ihr die Zunge etwas geläufiger, und sie fing an, sich nach ihren Anverwandten in Pesaro zu erkundigen, was ich so gut als möglich beantwortete, endlich hatte B.... auch ein Herz gefaßt und knüpfte eine Conversation an, ich nahm die Gelegenheit wahr, und unterhielt mich recht eifrig mit den beiden Damen von himmlischen und irdischen Dingen, und wußte sie so gut zu amüsiren, daß sie weder von den Worten, noch von den Blicken etwas gewahr wurden, welche auf der andern Seite gewechselt wurden; mir aber war es nicht entgangen, daß das Briefchen, welches B.... schon seit 14 Tagen dreißigmal umgeschrieben, glücklich durch das enge Gitter in Angelika's niedliche Händchen passirt, und von dieser

schnell unter dem Busenschleier verborgen ward. Ueber eine gute Stunde waren wir bereits da, als ich meinem Freund durch Zeichen und Worte zu erkennen gab, daß es nun Zeit sey, sich zu entfernen. Wir empfahlen uns den frommen Schwestern bestens, welche uns ihren reichlichen Segen mit auf den Weg gaben, und unsern gottesfürchtigen Vorsatz, recht fromme Geistliche zu werden, über die Maßen lobten, uns auch baten, den Besuch recht bald zu wiederholen, was wir gern versprachen. Noch einen Blick auf Angelika und wir waren zum Sprachzimmer hinaus, wo uns die Pförtnerin empfing und bis vor die äußeren Klosterpforten geleitete.

Freund B.... schwamm abermals in Entzücken und betheuerte hoch und theuer, er müsse Angelika besitzen, und wenn er, ein zweiter Nero, das Kloster und ganz Rom in Brand stecken solle. — So arg wird es hoffentlich nicht werden, fiel ich ein, und bat ihn, mir zu sagen, wie weit er mit ihr gekommen sey. Hierauf erzählte er mir, was ich schon wußte, nämlich, daß er das Billet glücklich angebracht, aber mündlich nur mehr im Allgemeinen gesprochen, und es nicht gewagt habe, ihr eine förmliche Liebeserklärung zu machen, aus Furcht, die andern hätten etwas merken können; morgen aber müsse die Lenier in's Kloster, um die Wirkung zu erfahren, welche unser Besuch und der Brief gemacht habe und demnach die weitern Vorkehrungen so bald als möglich zu treffen. Bei unserer Zurückkunft trafen wir die Damen an, welche uns mit der gespanntesten Neugierde erwartet hatten, um das Resultat unseres Besuchs zu erfahren, das wir bis jetzt selbst noch nicht wußten. Es wurde nun einstimmig beschlossen, daß Mademoiselle Lenier den kommenden Morgen dahin fahren würde, um sich davon zu unterrichten. Wir wechselten nun unsere Kleider und ritten gegen Abend auf den Corso; um allen möglichen Verdacht zu vermeiden, waren wir übereingekommen, daß weder B. noch ich uns wieder in Uniform in der Nähe des Klosters dürften blicken lassen. Den Tag darauf erwarteten wir die Lenier mit eben der Ungeduld, als sie uns gestern erwartet hatte; es war beinahe Mittag, als sie zurück kam und Bericht über ihre Ambassade erstattete.

Alles stand zum Besten, man hatte nicht den geringsten Verdacht auf uns geworfen, die alten Schwestern waren von mir und die junge von B. entzückt. Letztere hatte lange und viel mit der Lenier gesprochen und sich so gut wie zu Allem bereit erklärt; diese versicherte uns, daß, wenn wir noch einige Besuche machten, die Sache mit Angelika gewiß in Richtigkeit seyn würde, auch habe sie ihr zugeredet, doch einige Zeilen an ihren Freund zu schreiben und ihm solche bei der nächsten Zusammenkunft zu übergeben, was sie ihr nach einigem Sträuben endlich versprochen. — Genug, es ging bis jetzt alles nach Wunsch, wir wiederholten unsern Besuch so oft, wie es möglich war, ohne Argwohn zu erregen, in der geistlichen Tracht, und ein vollkommenes Einverständniß, so wie ein regelmäßiger Briefwechsel zwischen Angelika und B.... war bald hergestellt, und eben so schnell waren beide Liebende einig. Angelika willigte in Alles, und jetzt war nur noch die Schwierigkeit, die Entführung aus dem Kloster zu bewerkstelligen, was freilich keine kleine Aufgabe war. Doch welche löst nicht Liebe und List? Daß das Entkommen aus dem Kloster über die Gartenmauer vollbracht werden müsse, darüber waren alle einverstanden, so wie daß dies nur kurz vor oder nach Mitternacht geschehen könne, was wegen der ungeheuern Höhe dieser Mauer auf jeden Fall eine halsbrechende Arbeit sey, deren Gefahr die Finsterniß der Nacht noch vergrößere; indessen war dies unsere Sorge und mein Plan schon gemacht; die größere Schwierigkeit bestand darin, wie Angelika durch drei Thüren, welche zum Garten führten und jeden Abend wohl verschlossen und verriegelt wurden, gelangen könne. — Aber auch dafür erdachte die erfinderische Liebe bald Hülfe. Angelika mußte die Größe und Form aller dieser Schlüssellöcher in Wachs abdrücken, und wir ließen fünf Hauptschlüssel verfertigen, mit denen sie die Thüren öffnen und so den Weg in den Garten finden sollte. Um nun das Uebersteigen der Mauern möglich zu machen, ließ ich in Civita Vecchia, wohin ich selbst ritt, Strickleitern verfertigen und kaufte Seile auf, denn außerdem, daß man schwerlich solche hohe Leitern gefunden hätte, wie sie hierbei erforderlich waren, würde deren An- und Herbeischaffung auch weit mehr Umstände und Verdacht verursacht haben.

Diese Strickleitern mußten nun auf eine solide Art auf der äußeren und inneren Seite befestigt werden. Zu dem Ende hatte ich einen Franzosen von der zu Civita Vecchia liegenden Marine mitgenommen, welcher ein Schlosser von Profession war, (einem Italiener wäre hier nicht zu trauen gewesen,) der zu diesem Zweck 120 sehr lange und starke eiserne Haken geschmiedet hatte, die er nun bei

Nachtzeit zuerst von außen an der Mauer befestigen mußte, und zwar so, daß jedesmal in einem Zwischenraum von dritthalb Schuhen, drei dieser Haken neben einander eingeschlagen wurden. Als endlich alles so weit in Ordnung war, kamen wir überein, daß wir acht Tage vor der zur Entführung bestimmten Zeit unsere Abschiedsvisite im Kloster machen, so wie auch das Lazareth verlassen und uns als Fremde in einem Privathause die letzte Zeit verborgen halten müßten, damit man nicht sogleich Verdacht auf uns haben könnte, indem wir angeblich schon einige Zeit vorher abgereis't waren. — Dies alles war in Ordnung, nur die Lenier besuchte noch fast täglich das Kloster, um Angelika in ihrem Vorsatz zu bestärken und ihr Muth einzusprechen, da sie, je näher der entscheidende Zeitpunkt heranrückte, desto ängstlicher wurde. Endlich war die verhängnißvolle Nacht da, Angelika hatte noch den Morgen ihrer Freundin versprochen, alles zu versuchen. Um eilf Uhr hielt ein Wagen mit vier Postpferden, in dem die Lenier saß, in der Nähe des Klosters, um alle drei nach Civita Vecchia zu bringen, von wo sie sogleich mit einer segelfertigen Feluke nach Genua abgehen sollten, wohin sich B.... Urlaub zu verschaffen gewußt. Angelika hatte versprochen, mit dem Schlag Mitternacht in den Garten zu kommen; alle Schlüssel waren ihr eingehändigt worden. B.... und der Marinesoldat überstiegen die Mauern, ich blieb diesseits, um auf alles Acht zu haben, und die Bedienten standen wieder auf ihren Lauerposten. Schon lange hatte die Klosterglocke Mitternacht geläutet, eine, zwei und drei Stunden vergingen und Angelika erschien nicht, der Tag fing zu grauen an, und sie erschien noch nicht, es war nun die höchste Zeit, an die Retirade zu denken — schon fing es an, sich im Kloster zu regen. Endlich gelang es mir, meinen, der Verzweiflung nahen Freund zum Zurücksteigen zu bewegen, nachdem ich selbst hinübergeklettert war, um ihn zu holen, was mir nur durch die Vorstellung gelang, daß dies das einzige Mittel sey, nicht Alles zu verderben; ich würde noch heute die Ursache von Angelika's Ausbleiben erforschen. — Der Wagen wurde heimgeschickt und wir begaben uns in einem mißmuthigen, sehr traurigen Zustande in unsere Wohnungen. —

(Beschluß folgt.)

Auflösung des Räthsels in voriger Nummer:

Der Weinstock.

Logogriph.

Mit ff ist's Karrikatur;
Du äffteſt uns damit, Natur!
Mit ll giebt es Andre nie;
Es ist: Ich, Du, Er, Wir, Ihr, Sie;
Mit mm ein lebendiger Bronnen,
Aus dem des Lebens viel geronnen;
Jedoch mit r, da rennt herum
Er, du, ich, sie, und weiß nichts d'rum.

Aufenthalt des Russischen Kaiser-Hauses in Deutschland.

Ihre Majestät die Kaiserin von Rußland sind am 11. September, früh um 11 Uhr, mit der Großfürstin Alexandra Nikolajewna im hohen Wohlseyn zu Weimar eingetroffen; woselbst auch Se. Königl. Hoheit der Prinz Wilhelm, Sohn Sr. Maj. des Königs von Preußen, früh eintraf; Höchstderselbe reisete gegen Abend wieder ab und zwar nach Magdeburg, wohin Se. Majestät der Kaiser am 12. Septbr., früh um 7 Uhr, ebenfalls abreisete. Ihre Maj. die Kaiserin wollte 3 Tage in Weimar verweilen; eben so der Großfürst-Thronfolger. Die Ankunft des erlauchten Ruß. Kaisers erfolgte ebenfalls am 12. zu Magdeburg unter dem Donner der Kanonen und allgemeinen Jubel; Abends fand glänzende Illumination statt. Am 13. besichtigte Se. Majestät der König, begleitet von Sr. Majestät dem Kaiser von Rußland, Sr. Maj. dem Könige von Hannover, Ihren Königl. Hoheiten den Prinzen des Königl. Hauses, dem Großherzog von Mecklenburg-Schwerin, dem Prinzen Friedrich der Niederlande, dem Herzog von Braunschweig und einer zahlreichen Generalität, das unsern Magdeburg in Parade aufgestellte vierte Armeekorps. Um halb 10 Uhr kamen Se. Majestät am rechten Flügel der Aufstellung an, wurden durch Hurrah empfangen und ritten die Front hinab. Se. Maj. führten hierauf die Truppen, die Kavallerie in halben Eskadronen, die Infanterie in Kompagnie-Front, Allerhöchstselbst vorbei. Dann ließen Se. Majestät die Kavallerie in ganzen Eskadronen im Trabe, die Infanterie in Regiments-Kolonnen nochmals vorbeidefiliren. Die gute Haltung und der Zustand der Truppen erreichte die Allerhöchste Zufriedenheit Sr. Maj. des Königs.

Ihre Kaiserlichen Hoheiten die Großfürstinnen Maria und Olga hatten am 1. Sptbr. auf dem Dampfboote „Herkules" St. Petersburg verlassen, um sich zunächst nach Stettin und von da nach Berlin und Weimar zu begeben. Zu Stettin waren bereits alle Vorbereitungen zum festlichen Empfange und zur Aufnahme der höchsten Reisenden getroffen und drei Ruß. Courire verweilten daselbst, um die Nachricht von der Ankunft der Kais. Hoheiten den Ruß. Kaiserl. Majestäten und nach St. Petersburg unverzüglich zu überbringen. Ein Tag um den andern verging, ohne daß das Dampfschiff ankam,

und dieses Ausbleiben erfüllte Alles mit lebhafter Sorge, bis endlich eine Nachricht aus Reval verkündete, daß das ungemein stürmische Wetter, welches im Finnischen Meerbusen geherrscht und das Einlaufen des Schiffes in die Ostsee verhindert, es nöthig gemacht habe, daß das Schiff nach mehrtägiger Seefahrt in Reval eingelaufen. Ihre Kaiserl. Hoh. stiegen daselbst ans Land und verweilten in dieser Stadt mehrere Tage, um sich von den Mühseligkeiten der Seefahrt zu erholen. Neuesten Nachrichten aus Tilsit zufolge, haben Ihre Kaiserl. Hoheiten die Großfürstinnen Maria und Olga von Riga aus den 11. September die Preuß. Grenze bei Tilsit passirt und sind am 12. nach Berlin weiter gereiset.

Zu Ems feierten am 3. Sptbr., als dem letzten Aufenthalts-Tage Sr. Kais. Hoh. des Großfürsten Thronfolger, Höchstderselbe und mit ihm die zahlreichen Gäste das Fest der Thronbesteigung Sr. Majestät des Kaisers v. Rußland. Nie vielleicht hat der freundliche Badeort eine so große Volksmenge in so freudiger Bewegung vereint gesehen. Von hier wie aus weiter Umgegend waren die Straßen, die nach Ems führten, schon früh mit Wagen und Fußgängern bedeckt, und der Himmel schien durch das schöne Wetter das Fest mit verherrlichen zu wollen. Se. Kaiserl. Hoheit gab um Mittag ein großes Mahl. Abends waren die Ufer der Lahn und die Brücke mit wahrer Pracht beleuchtet. Fern auf der höchsten Bergspitze loderte ein gewaltiges Feuer in das Dunkel der Nacht, und auf dem linken Lahnufer ward ein glänzendes Feuerwerk abgebrannt. Se. Kaiserl. Hoheit hatte, um unter den Gästen Andenken an seinen Aufenthalt in Ems zurückzulassen, dreihundert Geschenke, die vorher zur Schau ausgestellt waren, unter sie verlosen lassen. —

Augenzeugen können das Gemüthliche und Herzliche des Zusammentreffens Sr. Majestät des Kaisers mit dem Großfürsten Thronfolger am 6. Sept. nicht genug schildern. Der Großfürst Thronfolger war, von Erfurt kommend, eine Stunde von Weimar, im Gasthofe Neu-Wallendorf, abgestiegen, hatte sich umgekleidet und erwartete den Kaiser. So wie der Wagen des Kaisers sich zeigte, eilte der Großfürst seinem erhabenen Vater zu Fuß entgegen. Schnell verließ der Monarch den Wagen und flog in die Arme des geliebten Sohnes, über dessen Wohlbefinden der Kaiserliche Vater sich sichtbar zu freuen schien.

Miszellen.

Magdeburg, 10. Septbr. Seine Majestät der König geruhten, nachdem Allerhöchstdieselben am 9ten d. M. unerwartet hier eingetroffen waren und den Prinzen Karl Königl. Hoheit noch bei der Tafel überrascht hatten, noch auf eine Stunde das Theater zu besuchen, wo ein sehr zahlreich versammeltes Publikum Allerhöchstdenselben mit dem freudigsten Jubelruf empfing. — Seine Königl. Hoheit der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin waren schon früher eingetroffen; den 9ten d. M. Abends Ihre Durchlaucht die Frau Fürstin von Liegnitz; den 10ten Nachmittags die Frau Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin und Abends Se. Majestät der König von Hannover. Viele fremde Generale und Offiziere sind bereits hier versammelt und mehrere werden noch erwartet. — Heut früh wohnten Se. Majestät den Waffenübungen des 4ten Armee-Corps bei und waren mit der Haltung der Truppen und der Ausführung der Manöver sehr zufrieden. Abends nahmen Se. Majestät mit den anwesenden Höchsten Herrschaften den Thee im Lager ein und wohnten dem großen Zapfenstreich bei, während dessen Allerhöchstdieselben sich mit mehreren der anwesenden Damen aus der Stadt und Umgegend sehr gnädig unterhielten. Einen höchst feierlichen und erhebenden Eindruck machte die Abhaltung des Gebets. Vor den 10,000 Mann der im Lager versammelten Truppen standen Se. Majestät der König mit entblößtem Haupte und umgeben von einer unzählbaren Masse von Zuschauern. Unter diesen Tausenden herrschte die tiefste ehrfurchtsvollste Stille, während sie mit Liebe und Dank auf ihren väterlichen Beherrscher hinblickend, ihre Wünsche für sein Wohl zu dem Himmel emporsandten.

Paris suchte am 5. Spt. Abends nach 6 Uhr ein furchtbares Gewitter heim; auch dessen Umgegend hat viel gelitten. Der gewaltige Regenguß verwandelte sich in ein heftiges Hagelwetter. Man hat Hagelkörner, größer als die Wallnüsse und über eine Unze schwer, aufgelesen. Die schrägen Fenster, die zur Erleuchtung der Passage und an vielen Häusern zu Paris zur Erleuchtung der Dach- und Bodenräume dienen, sind überall zerschlagen. Fast sämmtliche Passagen mußten des Nachts geschlossen werden, weil der Boden mit Glasscherben übersäet, und über einen Zoll hoch mit Wasser bedeckt war. Nicht besser sah es in der Gallerie des Palais royal aus. Die rue Vivienne und die Chaussée d'Antin, die keine Gossen haben, standen völlig unter Wasser. In der rue de Charonne fuhr der Blitz an einem Hause herunter und hinterließ eine Brandspur in der Blouse eines Kuchen-Verkäufers, ohne dem Manne Schaden zu thun. Sehr groß ist die Verheerung im Pflanzen-Garten; viele seltene Pflanzen sind niedergeschlagen, die Glasscheiben der großen Gewächshäuser gänzlich zu Grunde gerichtet. In den umliegenden Gemeinden Montrouge, Vaugirard, Grenelle, Asnières haben Häuser, Gärten und Felder nicht minder gelitten. Am Boden fand man viele kleine Vögel vom Hagel erschlagen. Erst um 1 Uhr nach Mitternacht gab sich das Wetter zur Ruhe, doch grollte noch am 6ten von Zeit zu Zeit der Donner, und schwere Regengüsse folgten in kurzen Zwischenräumen auf einander. Die Glaser haben, wie man leicht denken kann, vollauf zu thun.

Die Belgischen Eisenbahnen sind im vorigen Monat von 269,086 Personen befahren worden und lieferten einen Ertrag von 409,679 Fr. 80 C. Es ist dies das ergiebigste Resultat, das bisher noch im Laufe eines Monats erreicht worden.

№ 38. 1838.

Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.

☞ Mit der heut über acht Tage auszugebenden Nr. 39 des Boten aus dem Riesengebirge, schließt sich das dritte Quartal des Jahrganges 1838. Der dafür fällige Betrag wird von den resp. Subscribenten auf die bereits bekannte Weise erhoben werden. Die Expedition des Boten.

Hirschberg, den 20. September 1838.

Freundliche Entgegnung

auf „Zufällige Gedanken aus der Jauer'schen Geschichte."
(Bote aus dem Riesengebirge 1838. Nr. 36.)

Als der Unterzeichnete das ganz anspruchslose, harmlos-scherzhafte Gedicht: „Das Mährlein vom Striegenthurm in Jauer," eine Nachbildung eines ähnlichen von Karl Kühnel, drucken ließ, kam ihm auch nicht im Entferntesten der Gedanke ein, daß Jemand dies Mährlein für eine Geschichte dieses Thurmes ansehen und demnach beurtheilen könnte und würde. Er ist daher geneigt, die „Gedanken aus der Jauer'schen Geschichte" als einen nicht verletzenden Scherz an- und aufzunehmen, und setzt voraus, daß der geehrte Einsender die angedeuteten Anachronismen (die Verf. absichtlich so und nicht anders stellte, die ein jeder Jauerer von selbst einsieht und ohne Weiteres als solche erkennt, und von denen daher, wie sie in dem Mährlein vom Striegenthurm vorliegen, kein einziger zurückgenommen wird), sey es nun als licentia poetica oder als fictio poetica, jeden Falles sine ira, studio et praejudicio passiren lassen werde.

Zum Schluß, mutatis mutandis, die Worte des ehrwürdigen Hans Sachs, des Nürnberger Meistersängers:

„Dies Mährlein ist ganz schlicht erdacht,
„Und eben so schlicht in Reimlein gebracht;
„Doch ärgert's Dich, verehrter Chronist: —
„Denk' eben, daß es ein Mährlein ist."

Jauer. M. Rauche.

Verbindungs-Anzeigen.

Unsere am 28. August vollzogene eheliche Verbindung zeigen wir unsern nahen und entfernten Verwandten und Freunden hiermit ganz ergebenst an.

Löwenberg, den 1. September 1838.

Franz Berger, Gasthofs-Pächter.
Auguste Berger, geb. Köhler.

Unsre am 10. d. M. vollzogene eheliche Verbindung zu Arnsdorf beehren wir uns unsern entfernten Verwandten und Freunden hiermit ganz ergebenst anzuzeigen, und empfehlen uns zu ihrem ferneren gütigen Wohlwollen.

Schmiedeberg, den 16. September 1838.

Werner, Müllermeister.
Friederike Werner, geb. Wehner, aus Querseifen.

Entbindungs-Anzeige.

Die am 12. d. M., früh 5 1/2 Uhr, zwar schwere, aber glücklich erfolgte Entbindung seiner Frau von einem muntern Knaben, beehrt sich hierdurch ganz ergebenst anzuzeigen

der Gerichtsschreiber und Actuarius Schönwälder.

Nieder-Berbisdorf, den 14. September 1838.

Todesfall-Anzeige und Dank.

Am 31. August a. c. Nachmittags 1 1/2 Uhr endete still und sanft, nach langen und schweren Leiden, unsere gute Mutter und Schwiegermutter Johanne Juliane, verwittwete Frau Coffetier Zöpffel, geborne Seidelmann, in einem Alter von 65 Jahren weniger 5 Tagen. Wir statten hiermit Allen Denen, welche der Verstorbenen tröstend und erquickend zur Seite standen, namentlich aber dem Herrn Dr. Tscherner, welcher mit unermüdeter Thätigkeit die Entschlafene ärztlich behandelte, unsern innigsten und herzlichsten Dank ab. Mit tiefbetrübten Herzen widmen diese ergebene Anzeige in- und auswärtigen Verwandten und theilnehmenden Freunden

Dorothee Krebs, geb. Zöpffel, als Tochter.
Krebs, Raths-Kanzelist, als Schwiegersohn, und im Namen der zwei abwesenden Söhne und Schwiegertochter.

Hirschberg, den 12. September 1838.

Todesfall-Anzeigen.

Meine innigst geliebte Gattin, Henriette, geb. Heinzel, wurde mir in dem blühenden Alter von 23 Jahren 7 Tagen heut Morgen 6¾ Uhr nach 14wöchentlichen Leiden des Zehrfiebers durch den Tod entrissen. Sie folgte unseren beiden vorangegangenen Kindern in kurzem Zeitraume.

Um stille Theilnahme bittet für sich und seinen einzigen Sohn Kliesch.

Hirschberg, den 19. September 1838.

Nach einem sechswöchentlichen schmerzlichen Krankenlager entschlummerte sanft, am 9. September c. a., des Abends um 8 Uhr, an gänzlicher Entkräftung, unsre unvergeßliche Gattin, Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, die weiland Frau Christiane Dorothee Trauschke, geb. Braun, gebürtig aus Sagan, in dem Alter von 60 Jahren 3 Monaten 20 Tagen.

Diese betrübende Nachricht widmen den fernen Verwandten und Freunden ergebenst und bitten um stille Theilnahme die Hinterbliebenen.

Friede sey mit ihrer Asche! Ueber ihrem Grabeshügel aber reicht sich Liebe und Dankbarkeit die Hand und flüstert sich zu: „vergiß sie nie, sey gut wie sie.“

Jannowitz, den 13. September 1838.

Johann Traugott Trauschke,
Papierfabrikant und Hausbesitzer,
als trauernder Gatte und zugleich im Namen
der übrigen Hinterlassenen.

Anstatt besonderer Anzeige zeigen Verwandten und Bekannten nah und fern den, nach hartem Kampf, am 7. Septbr., früh 7 Uhr, sanft erfolgten Tod unsers uns unvergeßlichen Vaters, Schwieger- und Großvaters, des Erblehnguts- und Mühlenbesitzers J. Ch. Gottlieb Grallert in Trautliedersdorff, in dem ehrenvollen Alter von 66 Jahren 8 Monaten und 2 Tagen, hiermit zu stiller Theilnahme ganz ergebenst an. Wer den selig Vollendeten gekannt, wird auch mit uns den Schmerz theilen und den noch zu frühen Tod beweinen.

Die Hinterbliebenen:
Ernst und August Grallert, nebst Frau und Kindern.

Nachruf
unserm theuren verstorbenen Freunde
dem
Schneidermeister J. G. Hof.

Schlummre sanft in deinem kühlen Bette,
Treuer Freund, geliebter Bruder Du!
Deines Daseins letzte Ruhestätte
Deckt der Deinen Thränen liebend zu.

Barg auch Deine früh entseelte Hülle
Glänzend nicht ein Marmor-Sarkophag,
Folgte Dir in feierlicher Stille,
Liebe, weinend, weinend Freundschaft nach.

Schlummern wirst Du unter Moos in Frieden,
Wie der Reiche in der Gruft von Stein,
Und ein bleibend Denkmal wird hienieden,
Was Du schufest, wie Du lebtest, seyn.

Rein hast Du gefühlt und rein genossen,
Deine Liebe galt der ganzen Welt,
Stets ein Bruder, hast du unverdrossen
Manche trübe Stunde aufgehellt.

Lebe wohl! Du wirst uns allen fehlen,
Die wir Deinen Brudersinn gekannt,
Doch Dein Beispiel soll uns hier beseelen,
Bis des großen Vaters mächt'ge Hand

Uns, wie Dir, ein schön'res Loos bereitet,
Uns wie Dich zu höhern Freuden führt,
Wo Vergänglichkeit uns nimmer scheidet,
Wo der Freund den Freund nicht mehr verliert.

Dem Dahingeschiedenen geweiht von
seinen Freunden.

Immortellen
gestreut auf das Grab
unsers geliebten Vaters,
des gewesenen Stadt-Brauer-Meisters
Johann Gottfried Körner
zu Schönau,
gestorben den 15. September 1837.

Schlummre sanft in Gottes kühler Erde,
Die ein Jahr schon Deine Hülle deckt;
Schlummre sanft von irdischer Beschwerde,
Die Du oft und vielfach hast erlebt.
Doch zu früh bist Du vorangegangen
In das Land, wo keine Thräne fließt;
Ach! Die Deinen sehen oft mit Bangen
In der Zukunft dunkle Finsterniß.

Schlummre sanft! Wir werden Dein gedenken,
Deiner Liebe, Deiner Vater-Treu',
Wollen ewig, ewig Dir Erinn'rung schenken,
Dann ist Vaters-Segen täglich neu.
Ruhig, Herz! gebietend will ich's sagen,
Tröste dich, wie schnell entflieht die Zeit,
Wo entschwinden alle ird'schen Klagen,
Vater, dann seh'n wir Dich in der Ewigkeit.

Schlummre sanft! mit Dir des Sohnes Gattin,
Die mit uns an Deinem Sterbelager stand,
Nimmer ahnend, daß der Tod die Matten
Würde streun auf ihren Jugend-Pfad.
Doppelt herb sind nun die Trennungsschmerzen
Für uns, Vater, die Du hinterließ'st,
Doch Beruhigung für unsre Herzen,
Daß Dich unser Geist dereinst begrüßt.

Schlummre sanft! so ruf' auch ich als Gattin,
Theurer Gatte, schlummre ewig wohl!
Wenn auch meine Sonne dunkelt Kummer-Schatten,
Dennoch tröst't mich jenes Morgenroth.
Lebe wohl! auch meine Tage schwinden,
Jenseits herrscht ein Wiederseh'n,
Vater, wo wir uns dort wiederfinden,
Und verklärt vor'm großen Richter stehn.

Gewidmet von Deiner Dich liebenden Gattin und Kindern:
Agnete Karoline Körner, geb. Sage, als Gattin.
Moritz, Karl, Eduard } Körner, als Söhne.
Mathilde, Pauline } Körner, als Töchter.

Kirchen-Nachrichten.

Getraut.

Hirschberg. Den 18. Septbr. Der Bürger und Conditor Gottlieb Baumgart, mit Anna Rosina Lange.

Friedeberg. Den 28. August. Der Wittwer Johann Karl Ehrenfried Männich, Gärtner in Röhrsdorf, mit Frau Marie Elisabeth geb. Tischer.

Schönau. Den 31. Juli. Der Schuhmachermstr. Seidel, mit Henriette Auguste Gärtner.

Goldberg. Den 4. Septbr. Der Handelsmann Johann Wilh. Hösler, mit Jgfr. Mathilde Peltz. — Den 3. Der Freihäusler und Zimmermann Johann Gottfried Stier zu Kopatsch, mit Jgfr. Dorothee Henriette Fiedler.

Geboren.

Hirschberg. Den 4. Septbr. Frau Privat-Aktuarius Baumgart, einen S., Johann Karl Julius Robert. — Den 8. Frau Klemptner Gutstein, eine T., Emilie Auguste Ernestine.

Grunau. Den 26. August. Frau Bauer Stumpe, geb. Holzbecher, eine T., Henriette Charlotte.

Greiffenberg. Den 30. August. Frau Weber Dieblehner, einen S., todtgeboren. — Den 6. Septbr. Frau Bürger Adelt, einen S., Johann Karl Franz. — Den 7. Frau Tagelöhner Nixdorf, einen S., Johann Karl Joseph.

Goldentraum. Den 20. August. Frau Tischlermstr. Hempel, geb. Grundmann, eine T., todtgeboren.

Liebenthal. Den 20. August. Frau Tuchmacher Hubrich, eine T., Anna Ida Louise. — Den 22. Frau Nagelschmied Bitzler, eine T., Anna Ida Helene. — Den 8. Septbr. Frau Schuhmachermstr. Kaßner, eine T., Marie Franziska Therese. — Den 9. Frau Bürger Scholz, einen S., Franz Joseph August. — Frau Sattlermstr. Schäfer, einen S., Joseph Maternus Benignus.

Löwenberg. Den 5. Septbr. Frau Justizverweser Fliegel, einen S. — Den 2. Frau Gerichtsdiener Alte, eine T. — Den 7. Frau Tischlermstr. Gläser, einen S. — Den 8. Frau Schneidermstr. Ulm, eine T. — Den 9. Frau Conditor Köbel, eine Tochter.

Schönau. Den 26. August. Frau Klemptnermstr. Schütz, einen S., Johann August.

Reichwaldau. Den 4. Septbr. Frau Revierförster Hütter, eine T., Louise Alwine Agnes.

Lähn. Den 4. Septbr. Die Frau des Civil- und Criminal-Aktuarius 1. Kl. Neumann, e. S., Samuel Gottlieb Theodor.

Goldberg. Den 18. August. Frau Schenkwirth Meinert, einen S. — Frau Tuchmacher Seidel, einen S. — Den 23. Frau Einwohner Niedergesäß, eine T. — Den 26. Frau Einwohner Berg, einen S. — Den 22. Frau Kupferschmied Bamberger, eine T. — Den 25. Frau Schuhmacher Clausnitzer, eine T. — Den 31. Frau Einwohner Franz in Flensberg, einen S. — Den 2. Septbr. Frau Inw. Wittwer in Wolfsdorf, einen Sohn.

Nieder-Wolmsdorf. Den 2. August. Frau Freigärtner und Förster Steinig, einen S. — Den 6. Frau Pachtschmiedemstr. Böhmelt, eine T.

Nieder-Würgsdorf. Den 4. August. Frau Häusler Reimann, eine T. — Den 5. Frau Inwohner Hänsch, eine T.

Schönthälchen. Den 5. August Frau Inw. Eckert, einen S. — Den 25. Frau Huf- und Waffenschmiedemstr. Kerber, einen S.

Ober-Würgsdorf. Den 2. August. Frau Freihäusler und Schneidermstr. Breiter, eine T. — Den 13. Frau Inw. und Weber Nier, einen S., welcher bald wieder starb. — Den 19. Frau Freihäusler und Weber Böhm, eine T.

Ober-Wolmsdorf. Den 15. August. Frau Bauergutsbesitzer Springer, Zwillingssöhne, von denen einer bald wieder starb.

Halbendorf. Den 15. August. Frau Inwohner Rudolph, einen todten S.

Schweinhaus. Den 22. August. Frau Pachtschmiedemstr. Stoppe, eine T.

Gestorben.

Hirschberg. Den 13. Septbr. Der Schneidermstr. Johann Gottlieb Hoff, 44 J. — Den 15. Charlotte geb. Langer, Ehefrau des Lohnkutschers Menzel, 31 J. — Den 17. Alwine Marie Adelheid, Tochter des Stadt-Hauptkassen-Assistenten Hrn. Purlitz, 1 J. 3 T.

Kunnersdorf. Den 18. Septbr. Karl Heinrich, Sohn des Gärtners Schubert, 16 W.

Landeshut. Den 10. Septbr. Frau Emma geb. Weinmann, Ehefrau des Dr. med. Herrn Meister, an zurückgetretener Gicht und Nervenschlag, 34 J. 5 M. 9 T. — Den 12. Gustav Robert Ferdinand, Sohn des Färbermstrs. Simon sen., 4 M. 20 T. — Den 14. Gustav Herrmann Ludwig, Sohn des Tischlermstrs. Jentsch, 4 J. 2 M. — Den 15. Adolph Robert Theodor, Sohn des Weißgärbermstrs. Kinner, 1 M. 8 T.

Liebenthal. Den 28. August. August, Sohn des Züchnermstrs. Weckert, 5 W. — Den 12. Septbr. Marie, Tochter des Tagearbeiters Keller, 3 J. — Den 15. Dem Schneidermstr. Hübner gleich nach der Geburt e. S.

Schönau. Den 28. August. Ernst Herrmann, einziger Sohn des Niedermüllermstrs. Neubarth, an Krämpfen, 3 J. 10 M. 21 T. — Den 30. Frau Karoline Beate geb. Fiebig, Ehefrau des Seilermstrs. Ebert, an Unterleibsentzündung, 43 J. 5 M.

Nieder-Kauffung. Den 6. Septbr. Karoline geb. Joug, Ehefrau des Freihäuslers und Krämers Rose, 35 J. 2 M. 5 T. — Den 16. Marie Sophie Pauline, jüngste Tochter des Huf- und Waffenschmied Meischter, an Ruhr, 11 M.

Neukirch. Den 26. Juli. Johann Friedrich Wilhelm,

einziger Sohn] des Stellmachermeisters und Kirchenvaters Aschentscher, 20 J. 10 M.

Lähn. Den 3. Septbr. Johanne Erdmuthe geb. Becker, Ehefrau des Bäckermstrs. Rößler, 59 J. — Den 7. Herr Gottlieb Sannert, gew. Stadt-Kämmerer, 60 J. 10 M. 15 T.

Löwenberg. Den 7. Septbr. Johanne Ottilie, Tochter des Gasthofbesitzers Herrn Pohl, 18 W.

Goldberg. Den 22. August. Auguste Hedwig, Tochter des Schneiders Gärtner, 10 M. 8 T. — Der Einwohner Friedrich Kleszer, 63 J. — Den 29. Pauline Henriette, Tochter des Stellpächters Speer, 16 T. — Den 30. Der Einw. Johann Christian Ernst, 55 J. 9 M. 2 T. — Verwittw. Einwohner Dorothee Hentschel, geb. Krell, 60 J. 2 M. 18 T. — Den 5. Septbr. Marie Juliane Dorothee, Tochter des Tuchscherergesellen Speer, 3 J. 5 M. 15 T. — Den 6. Dorothee Marie Alwine, Tochter des Tuchscherers Kabo, 11 W. 2 T. — Ernestine geb. Heidrich, Ehefrau des Schäfers Bartsch, 25 J. 6 M. — Karl Friedrich, Sohn des Stellpächters Freidenberg, 2 J. wen. 14 T. — Den 9. Johanne Christiane, Tochter des Schuhmachers Liebeck, 2 J. 12 T. — Pauline Emilie, Tochter des Kupferschmied Bamberger, 18 T.

Ober-Wolmsdorf. Den 2 August. Johann Ehrenfried, Sohn des Freigärtners Geisler, 23 W.

Ober-Würgsdorf. Den 26 August. Johanne Eleonore geb. Stenzel, Ehefrau des Freibauergutsbesitzers Schinner, 38 J. 6 M. 10 T.

Jauer. Den 30. August Ernst August, Sohn des Barbier Dorn, 4 M. — Der Inw. Chr. G. Schubert, 74 J. — Den 2. Septbr. Amalie Henriette Emilie, Tochter des Weißgerbermstr. Knoll, 8 M 23 T. — Den 7. Septbr. Laura Hedwig Bertha, Tochter des Oekonomen Keßler, 16 T.

Poischwitz. Den 24. August. Der gew. Hospitalgärtner Ulke, 74 J. 2 M. 17 T.

Selbstmord.

Den 10. Septbr. erhing sich aus Schwermuth die Frau des Inwohners Bartsch zu Leppersdorf bei Landeshut, Marie Rosine geb. Breit, 57 J.

Brand-Unglück.

Den 17. Septbr. Nachmittags 4 Uhr schlug der Blitz in eine Häuslerstelle in Kuttenberg bei Lähn, wodurch dieselbe und noch zwei andere ein Raub der Flammen wurden.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Zur Anfuhre von Materialien zu den hiesigen Königlichen Bauten können sich Unternehmer täglich bei Unterzeichnetem melden.

Erdmannsdorf den 18. Septbr. 1838.

Der Königliche Baumeister.

Hamann.

Zwanzig bis dreißig Zimmergesellen finden noch Arbeit in Erdmannsdorf (Hirschberger Kreis), und haben sich bei dem Gasthof-Besitzer Herrn Bornitz daselbst zu melden.

Bekanntmachung. Am 25. d. M., Vormittags um 11 Uhr, soll eine Partie Akten-Makulatur auf dem Rathhause hierselbst, gegen sofortige baare Zahlung, an den Meistbietenden verkauft werden.

Hirschberg, den 18. September 1838.

Königliches Land- und Stadt-Gericht.

Subhastations-Patent.

Das zum Nachlasse des verstorbenen Johann Benjamin Scharf gehörige Haus, nebst Hofegarten, sub Nr. 68 zu Ober-Schreibendorf, abgeschätzt auf 64 Rthlr. 15 Sgr., zu Folge der, nebst Hypotheken-Schein, hier einzusehenden Taxe, soll den 15. Januar 1839, Nachmittags um 4 Uhr, im Schlosse zu Schreibendorf subhastirt werden. Zugleich werden alle etwanigen unbekannten Gläubiger des rc. Scharf zu dem obigen Termine zur Liquidation und Verifikation ihrer Forderungen, bei Vermeidung der Präclusion, hierdurch vorgeladen. Landeshut, den 8. September 1838.

Landrath v. Thielau'sches Gerichts-Amt der Schreibendorfer Güter.

Bei den hiesigen Königl. Bauten finden rüstige Tagearbeiter fortwährend Beschäftigung. Dieselben haben sich aber außer der nöthigen Schaufel, Hacke und Tragseil, mit einer Legitimation von ihrer Ortsbehörde zu versehen, ohne welche sie nicht zur Arbeit angenommen werden können.

Erdmannsdorf den 18. Septbr. 1838.

Der Königliche Baumeister.

Hamann.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Fonds Eine Million Thlr.

Mit hoher Genehmigung einer königlichen Regierung zu Liegnitz habe ich eine

Agentur für die Leipziger Feuer-Versicherungs-Gesellschaft

übernommen, und empfehle mich zur Annahme von Versicherungen.

Die Gesellschaft versichert Grundstücke, massiv und auch mit Stroh und Schindeln gedeckt, in den Städten und auch auf dem Lande, so wie Waaren-Bestände und Mobilien, und bietet denen, die auf 5 Jahre versichern, denselben Vortheil (Dividenden-Antheil), welchen die Anstalten gewähren, die auf Gegenseitigkeit begründet sind, mit dem beachtenswerthen Unterschiede, daß jene, wenn Minus entsteht, Nachzahlungen verlangen, diese aber den Schaden allein trägt.

Garantie gewährt ein Fonds von 1,000,000 Thaler.

A. E. Fischer in Haynau.

Bekanntmachung über die erfolgte Eröffnung der Königlichen Preußischen Salz-Niederlage zu Hirschberg.

Mit Bezugnahme der im Regierungs-Amts-Blatte enthaltenen Verordnung des Königlichen Hochlöblichen Provinzial-Steuer-Directorats, zeige ich hiermit an: daß zum Nutzen und zur Bequemlichkeit des Publikums am hiesigen Orte **eine Königliche Salz-Niederlage** errichtet, und mir unter Aufsicht der Königlichen Hochlöblichen Steuer-Behorde der Debit übergeben worden ist; und wird daher das Sied- und Steinsalz **in derselben Art und gegen dieselben Preise, wie in sämmtlichen Königlichen Factoreien, nämlich: die Tonne für 15 Rthlr., die halbe Tonne für 7 Rthlr. 15 Sgr.**, das Steinsalz aber auch in kleinern Quantitäten laut Tarif an die Abnehmer von mir verabfolgt.

M. J. Sachs,
Spediteur und Fuhren-Unternehmer.

Einem hohen Adel und hochgeehrten Publikum empfehle ich mich mit Portrait-Malen in Oel, wobei ich für jede Aehnlichkeit stehe, und bitte ergebenst, mich mit geneigten Aufträgen baldigst beehren zu wollen.

E. Herzog,
als Kunst-Maler aus Liegnitz.

Mein Logis ist in dem Hause des Kämmerer Herrn Anders, 3 Stiegen hoch.

Im Betreff der in voriger Nr. des Boten a. d. R. G. auf meinen Namen inserirten Anzeige, worin ich mit Anfertigung aller Gattungen Sopha's und Stühle u. s. w. empfohlen werde, bemerke ich, daß diese Anzeige, resp. Empfehlung, ganz ohne mein Wissen entworfen und veröffentlicht worden ist. Ob ich mich auch wie bisher, so hinfort noch mit dergleichen Arbeiten beschäftige, so ist es mir doch nie in den Sinn gekommen, mich als Tapezirer in den öffentlichen Blättern empfehlen zu wollen, und ich danke hiermit dem guten Freunde in G — verbindlichst, daß er meiner Frau jene Anzeige entwarf, warne ihn aber, künftig etwas vorsichtiger zu seyn, und nicht auf meinen Namen dergleichen Anzeigen zu entwerfen, wenn er nicht vorher die Weisung von mir selbst erhalten hat.

Zugleich nehme ich Veranlassung anzuzeigen, daß ich hinfort nur für Dasjenige garantiren werde, was auf meine eigene Anweisung verfertigt oder verabfolgt wird, so wie, daß meine verehrten Kunden sich künftig — auch hinsichtlich ihrer Zahlungen — nur an mich selbst zu wenden haben.

Wiesa bei Greiffenberg, den 16. September 1838.

Johann Gottlieb Diesner, Freihausbesitzer.

Auktion.

Auf kommenden Sonntag, den 30. dieses Monats, werden in hiesiger Stadt-Brauerei von Nachmittags 3 Uhr ab eine Partie seidene Bänder und noch einige andere Gegenstände, im ohngefähren Taxwerthe zu 80 Rthlr., im einzelnen von 15 bis 21 Ellen, gegen gleich baare Bezahlung in Courant, öffentlich versteigert werden.

Liebenthal, den 16. Septbr. 1838.

Aufrichtiger Dank.

Nach glücklich beendigter Operation unsers Pflegekindes, welches an einem dasselbe ganz entstellenden Blutgewächs im Gesicht litt, fühlen wir uns gedrungen, nicht nur dem Herrn Dr. Tscherner, welcher seine ärztlichen Bemühungen zwei Jahre lang unentgeldlich fortgesetzt hat, sondern auch dem Herrn Kaufmann Bernhard Kunze, der seine Theilnahme so thätig und menschenfreundlich an den Tag gelegt, unsern pflichtschuldigsten und tiefgefühltesten Dank hiermit öffentlich und unter Anwünschung göttlichen Segens auszusprechen.

Hirschberg, den 17. September 1838.

Carl Bauer.
Caroline Bauer.

Zu verpachten.

Ein Pacht-Fleischer kann eine Pachtung finden bei dem Schankwirth Meister Gierschner in Ober-Kauffung.

Eine vollständig eingerichtete Bäckerei, an belegener Straße, ist hierselbst zu verpachten. Näheres in Nro. 200 bei Frau Guschke.

Literarisches.

Sammlung von Gedichten.

Ein Hilfsbuch zu Lese-, Gedächtniß- und Deklamirübungen.

21 Bogen. brosch. in Part. 12 Sgr., einzeln 13 Sgr., zu haben bei dem Schulcollegen Pohl in Jauer.

Geld auszuleihen.

2000 Rthlr. zu 5 % Zinsen und pupillarischer Sicherheit auf ländliche Grundstücke sind Termin Weihnachten d. J., ohne Einmischung eines Dritten, ungetheilt auszuleihen. — Diesfällige Anfragen beliebe man schriftlich unter der Adresse E. B. in der Expedition des Boten abzugeben.

Bücher-Kauf.

Bücher, Landkarten und Kunstartikel, so wie ganze Bibliotheken, werden gegen baare Zahlung zu zeitgemäßen Preisen stets gekauft von **Waldow** in Hirschberg.

Verkaufs-Anzeigen.

Blatt- und Kreuzzapfen aus allerbestem zähen Eisen, mit abgedrehten Walzen, sind hier stets in Auswahl vorräthig, und können auch binnen ganz kurzer Zeit, nach übergebenen Zeichnungen und Modellen, auf Bestellung angefertigt werden.

Ueber die Güte des Eisens und der Zapfen kann Herr C. Güldner in Hirschberg genügende Auskunft geben.

Ebenso sind die jetzt allgemein eingeführten gußeisernen Wagenbüchsen, nach den besten Constructionen, größtentheils vorräthig, und können auch auf Verlangen bald gebohrt und abgedreht werden.

Altwasser, den 2. September 1838.

Die Verwaltung der Eisengießerei Carls Hütte.
Paul, Stephan.

Bei dem Dominium Eichberg stehen vom 20. d. M. ab, gute ausgewachsene Karpfen zum Verkauf.

Von einem Stück vorherigem Acker, jetzt Buschland, von ohngefähr $1\frac{1}{2}$ bis 2 Scheffeln, ohnweit der Scholtisey, worauf noch etwas Bauholz steht, bin ich Willens, den Bestand im Ganzen oder theilweise, nach Maaßgabe der Umstände zu verkaufen. Käufer können sich deshalb melden bei dem Scholtiseybesitzer **Wilhelm Koch.**

Herischdorf, den 18. September 1838.

Auch können vier tüchtige Drescher, auf fünf bis sechs Wochen in dieser Scholtisey, Arbeit finden.

Eine Gruft ist billigst zu verkaufen; selbige ist sehr trocken und schön auf unserem evangelischen Kirchhofe gelegen, und ganz massiv gebaut. Nachweis giebt die Exped. d. Boten.

Eine Seifensiederei,

höchst bequem eingerichtet, auf der belebtesten Straße einer Kreisstadt, ist sofort, unter sehr soliden Bedingungen, zu verpachten, oder die completten Utensilien derselben zu verkaufen. Nachricht hierüber ertheilt jederzeit auf Franko-Zuschriften

„Das Allgemeine Kreis-Commissions-Comptoir zu Löwenberg."

Eine mit Mahl- und Spitzgang und circa 12 Scheffeln Acker versehene Mühle, mit hinreichendem Wasser, deren Gebäude im besten Bauzustande sich befinden, beabsichtigt der Besitzer zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt

S. G. Wehrsig,
in Nr. 475, dem Gymnasio gegenüber.

Eine ganz neu massiv erbaute, zinsfreie Wasser-Mühle ist aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere erfährt man beim Schullehrer Blasche in Gaablau bei Landeshut.

In einer kleinen Gebirgs-Stadt, wo Wochenmarkt gehalten wird und auch die Hauptstraße durchgeht, wird ein massives Haus mit 2 Bieren aus freier Hand billig verkauft; es enthält 4 Stuben, lichte Küche und Keller, Bodenkammern, nebst noch einem Nebengebäude mit einer Stube; es trägt gegenwärtig 32 Rthlr. Hausmiethe und eignet sich für jeden Professionisten. Auskunft hierüber ertheilt die Exped. d. B.

Ein Haus zu Warmbrunn, an der Hermsdorfer Straße gelegen, welches 2 Stuben, einen Laden, Pferde und Kuhstall, nebst einem Keller enthält, ist zu verkaufen. Das Nähere beim Buchbindermeister Herrn Reissig senior zu erfragen.

Das Haus Nr. 2 in Gotschdorf ist zu verkaufen.

Schankwirthschaft- und Krämerei-Verkauf.

Ein zweistöckiges, halb massives, sehr gut gebautes Freihaus, mit Acker und Wiesen, worinnen Getränke-Ausschank und Krämerei mit Vortheil betrieben werden, weiset auf portofreie Anfragen zum billigen Verkauf nach der Kommissions-Agent Riebel zu Wernersdorf bei Landeshut.

Eine Schankwirthschaft nebst gut eingerichteter Brennerei, an der Straße, nahe bei einer belebten Gebirgsstadt, ist zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition des Boten.

Ein großer eiserner Kessel steht in Nr. 10 zu Erdmannsdorf zu verkaufen.

Die Tuch- und Wachsleinwand-Handlung
von K. Ottersbach

empfiehlt zu billigen und festen Preisen in größter Auswahl fein niederländische Tuche, karirte und glatte Damentuche, Köper, gestreifte Beinkleidertuche, so wie alle Arten feine und ordinaire karirte und glatte Flanells, Wachsleinwand in allen Farben und Breiten. Dabei bemerke ich noch, daß ich von jetzt an alle Donnerstage, so wie Jahrmarkte, unter der Tuchlaube vor der Thüre des Kaufmann Hrn. Tielesius Nr. 3 feil halten werde, und bitte um gütige Abnahme.

Hirschberg, im September 1838.

K. Ottersbach,
Tuchhändler und Tapezirer.

Sehr schönes Czarnowanzer Tafelglas

ist stets vorräthig, und sowohl einzeln als Kisten- und Partieenweise zu billigsten Preisen zu haben bei

Louis Ebstein in Jauer.

Alle Sorten bunte Halstücher und Flanelle, ganz- und halbgebleichte Parchente, wie auch Berliner Watte, empfiehlt zu den billigsten Fabrik-Preisen Jonas Landsberger auf der Langgasse.

Die neuen, ganz dünnen und leichten feinen eisernen Falz-Platten sind in ganz frischer Sendung wieder angekommen in der Eisenhandlung

bei Carl Rubel zu Goldberg, am Nieder-Ringe.

☞ Baierische Bierkuffen, Glockenleuchter, Tischleuchter, Solomarken, so wie alle Artikel von Zinn-Waaren, empfiehlt zu billigen Preisen ergebenst

Zinngießer Bretschneider.

Hirschberg, den 19. September 1838.

☞ Neue schottische Vollheringe

empfing und offerirt Friedrich Carl Kroll in Landeshut, am Ringe, neben dem Gasthofe zum goldnen Löwen.

Bestes Glanz-Stuhlrohr

empfiehlt zu gütiger Abnahme F. A. Scholz.

Warmbrunn, den 20. September 1838.

Vollsaftige Gardeser-Citronen

empfiehlt zu geneigter Abnahme

Friedrich Carl Kroll
in Landeshut.

Eine Krämerei

unweit Hirschberg, im besten Zustande, ist für 700 Rthlr. zu verkaufen. Das Nähere sagt der Commissionair Meyer.

Ein schwarzer, braungebrannter Jagdhund, im 4ten Felde, ist zu verkaufen beim Revierförster Hütter zu Haasel bei Goldberg.

Zu vermiethen.

Ein, an einer lebhaften Straße befindliches Haus auf dem Lande, in welchem par terre eine große Stube mit 6 Fenstern, 2 Gewölbe, Küche, oben eine Stube und Kammern sich befinden, (alles im besten Zustande) und welches sich für einen besondern Geschäftstreibenden, oder für eine Familie, die auf dem Lande zu wohnen wünschte, sich eignen würde, ist zu vermiethen und baldigst zu beziehen. Wo? erfährt man bei dem Buchbinder Herrn Rudolph in Landeshut.

Offener Dienst.

Ein junger, wo möglich unverheiratheter, mit guten Zeugnissen über seine Tüchtigkeit und moralische Führung versehener Revierjäger, der zugleich Bedienung versteht, welche er noch einige Zeit versehen muß, kann sich alsbald melden und seine Anstellung zu Weihnachten gewärtigen beim

Dominio Nieder-Wiesenthal.

Unterkommen-Gesuche.

Ein Wirthschafts-Schreiber, welcher schon mehrere Jahre bei großen Gütern gewesen ist, im Rechnungs-Fach gewandt, und gute Atteste beibringen wird, sucht eine Stellung; die Expedition des Boten giebt nähere Auskunft.

Das Adreß- und Commissions-Bureau von A. E. Fischer in Haynau sucht

eine Stelle für einen Amtmann, Gärtner, so wie für einen Aufwärter, offerirt eine Stelle für einen Handlungs-Lehrling, und empfiehlt sich zu soliden Aufträgen jeder Art unter Versicherung promptester Bedienung.

Lehrlings-Gesuche.

Ein gesitteter Knabe solider, wo möglich nicht unbemittelter Eltern, findet unter annehmlichen Bedingungen in einer Werkstatt, wo Conditorei, Pfefferküchlerei und Bäckerei zugleich betrieben wird, bald oder zu Michaeli ein Unterkommen. Wo? sagt die Expedition d. B. a. d. Riesengebirge.

Ein Knabe, welcher die Conditorei erlernen will, findet ein baldiges Unterkommen bei F. Heinrich in Hirschberg.

Ein gesitteter Knabe rechtlicher Eltern, welcher geneigt ist, die Gärtnerei zu erlernen, findet ein Unterkommen unter billigen Bedingungen bei dem Dominio Hertwigswaldau bei Jauer.

Ein Knabe, welcher Lust hat, die Schuhmacher-Profession zu erlernen, findet bald einen Lehrmeister. Wo? ist zu erfragen beim Buchbinder E. Rudolph in Landeshut.

Einem Knaben, welcher Lust hat, die Klemptner-Profession zu erlernen, weiset die Exped. d. Boten einen Lehrherrn nach.

Verlornes.

Es ist Freitag den 14. September in den Umgebungen des Schlosses zu Nieder-Berbisdorf ein silbernes Armband, gearbeitet in Form einer Schlange und mit Granaten besetzt, verloren gegangen. Die Herren Gold- und Silber-Arbeiter werden recht sehr ersucht, im Falle ein solches zum Kauf angeboten werden sollte, hierauf zu reflektiren. Dem Finder aber, der das Armband in der Exped. des Boten abgiebt, wird ein ansehnliches Douceur gewünschten Falles hierdurch zugesichert.

Auf dem Wege von Hirschberg nach Grunau ist am 7. d. M. ein schwarz-seidener Sonnenschirm verloren gegangen; der ehrliche Finder wird ersucht, denselben, gegen eine angemessene Belohnung, in der Expedition des Boten abgeben zu wollen.

Gefunden.

Verwichenen Sonnabend wurde gegen 8 Uhr Morgens ein Betttuch gefunden. Das Nähere ist in Nr. 43 am Ringe in Hirschberg zu erfragen.

Einladungen.

Ergebenste Einladung.

Auf Verlangen erlaube ich mir, bei günstiger Witterung kommenden Dienstag, als den 25. September, mit meinem Musikchor ein gut besetztes **Horn-Konzert** auf dem Pflanzberge bei Herrn Hornig aufzuführen. Der Anfang ist Nachmittags um 4 Uhr. Um zahlreichen Besuch bittet ergebenst **Müller**,

Stadt-Musikus in Goldberg.

Einladung.

Zu einem **Scheibenschießen** aus Standröhren, **um Geld**, auf dem hiesigen Vitriolwerk, **den 23. dieses Monats**, ladet Unterzeichneter alle verehrten Liebhaber dieses Vergnügens ergebenst ein. Die näheren Bedingungen werden an der Schießstätte bekannt gemacht; und bemerke nur, daß für gut besetzte Musik, kalte Speisen und warme Getränke bestens gesorgt werden wird.

Petersdorf den 10. September 1838.

J. A. Grützer, Gastwirth auf dem Vitriolwerk.

Unterzeichnete laden hiermit freundschaftlich ein, an dem, den 24. u. 25. h. abzuhaltenden Möbelschießen, Theil zu nehmen, auf jede Zulage kann ein Stück von einem Thaler Werth, (darüber wird sehr gern angenommen, jedoch nicht darunter) oder auch ein Thaler baar gegeben werden, wofür auf jede Zulage ein Gewinn fällt, auf jede Zulage sind 2 Sgr. zur Deckung der Kosten bestimmt.

Landeshut, den 20. Septbr. 1838.

Die Schützen-Gesellschaft.

Zum einem Lagen-Scheibenschießen um Geld auf dem Scholzenberge, welches den 27. und 28. dieses Monats abgehalten werden wird, ladet Unterzeichneter hiesige und auswärtige Schießliebhaber zu diesem Vergnügen ganz gehorsamst ein; das Nähere wird an der Schießstätte bekannt gemacht seyn. Auch ist an beiden obengenannten Tagen Konzert und am 2ten Tage Tanz-Vergnügen für die Schützengesellschaft. Für gute Speisen und Getränke jeder Art, so wie auch für gutes Beefsteak wird bestens gesorgt seyn. Es bittet um recht zahlreichen Besuch **Max Weiß**, Koffetier.

Scholzenberg, den 18. September 1838.

Ergebenste Einladung.

Meinen verehrten Gönnern und Freunden mache ich hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich Sonntag den 23., Montag den 24., Donnerstag den 27. und Freitag den 28. d. M. meine Kirmesfeier abhalten werde. Zugleich findet an beiden letzten Tagen ein Scheibenschießen und Kegelschieben um Karpfen statt.

Für gute Tanzmusik, kalte und warme Speisen, wie auch Getränke, wird bestens Sorge tragen und bittet um recht zahlreichen und gütigen Besuch

der Schützenhaus-Pächter **Hinke**.

Greiffenberg, den 18. September 1838.

Ergebenste Einladung.

Ich mache hiermit die ganz ergebene Anzeige, daß Sonntag, den 23. Septbr., meine Kirmes ihren Anfang nimmt, und vom 25. bis 28., so wie zum Schluß, Sonntag den 30. d. M., Tanz-Musik seyn wird. — Mittwoch, den 26. Septbr., findet ein Scheiben-Schießen um Geld statt. Um gütigen und zahlreichen Besuch bittet **Berndt**.

Wernersdorf bei Warmbrunn, den 18. Septbr. 1838.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Oeffentliches Aufgebot.

Der Lederhändler Johann Ernst Leydecker hierselbst hat in seinem am 31. Mai 1837 publizirten Testamente den Descendenten der beiden verstorbenen Schwestern seiner Mutter ein Legat von 2000 Rthlr. ausgesetzt. Diese beiden Mutterschwestern hießen Johanne Rosine, verehelichte Schuhmacher Runge, und Anna Regina, verehelichte Tuchmacher Schädel, geborne Urban. Als Descendenten der Letztern haben sich bisher gemeldet:

1) die Christiane Dorothee, verehelichte Tuchmacher Böhm, geb. Schädel;
2) die Christiane Friederike, verehelichte Tagearbeiter Koch, geb. Schädel;
3) die Henriette Wilhelmine, verehelichte Goldarbeiter Altenberger zu Greiffenberg;
4) die Christiane Friederike, verehelichte Hutmacher Exner, geb. Schädel;
5) Benjamin Traugott Schädel;
6) Christian Gottlieb Schädel, beide Tuchmachergesellen zu Grünberg;
7) Johanne Rosine, verehelichte Tagearbeiter Menge, geb. Schädel, zu Alt-Kranz;
8) Johanne Friederike, verehelichte Böttcher Jente, geb. Rhode, hieselbst;
9) Ernst David Rhode, Tuchmacher zu Luprahl in Rußland.

Wir fordern nunmehr, auf Antrag mehrerer der aufgetretenen Legatarien, alle unbekannten Descendenten der genannten beiden Schwestern der Mutter des Lederhändler Leydecker und namentlich:

1) die Johanne Rosine,
2) die Johanne,
3) die Johanne Friederike,

Geschwister Runge, welche Descendenten der Johanne Rosine, verehelichten Schuhmacher Runge, geb. Urban, seyn sollen, auf, sich spätestens in Termino

den 2. Januar 1839, Vormittags 9 Uhr,

vor dem Herrn Ober-Landes-Gerichts-Auscultator von Schirnding entweder persönlich oder durch einen mit Vollmacht und Information versehenen Justiz-Commissarius, wozu ihnen der Justiz-Commissarius Robe hier und von Münstermann zu Schmiedeberg vorgeschlagen werden, zu melden, und sich als Descendenten von einer der beiden Mutterschwestern des Erblassers zu legitimiren. Die Ausbleibenden haben zu gewärtigen, daß sie präcludirt und das Legat den sich legitimirenden Descendenten ausgeantwortet werden wird, deren Dispositionen und Handlungen, die sich nach erfolgter Präclusion meldenden nähern oder gleich nahen Legatarien anzuerkennen und zu übernehmen schuldig sind, dergestalt, daß sie keine Rechnungslegung und Erstattung der erhobenen Nutzungen zu fordern berechtigt sind, sondern sich mit dem begnügen müssen, was noch von dem Legate vorhanden seyn sollte.

Hirschberg, den 27. Juli 1838.

Königliches Land- und Stadt-Gericht.

Proclama. Von Seiten des unterzeichneten Königlichen Land- und Stadt-Gerichts werden hierdurch die unbekannten Erben der von Buschvorwerk, Hirschberger Kreises, entwichenen und für todt erklärten Fleischer Erling'schen Eheleute, namentlich Johann Gottlieb Erling und Maria Elisabeth Erling, geb. Mende, zur Anmeldung und Bescheinigung ihrer Erbrechte auf den Nachlaß der Vorgenannten, an die hiesige Gerichtsstelle zum

25. Mai 1839, Vormittags 11 Uhr,

mit der Warnung vorgeladen, daß bei deren Ausbleiben der bezeichnete Nachlaß dem Fiscus als erblose Verlassenschaft zugesprochen werden wird.

Schmiedeberg, den 21. Juli 1838.

Königl. Land- und Stadt-Gericht. Gotthold.

Gerichts-Amt der Herrschaft Matzdorf.

Das dem Gottfried Frommhold gehörige, sub Nr. 6 zu Matzdorf, Löwenberger Kreises, belegene, auf 1874 Rthlr. abgeschätzte Bauergut, soll auf

den 28. Dezember c.

an ordentlicher Gerichtsstelle zu Matzdorf subhastirt werden. Taxe und Hypotheken-Schein sind bei uns einzusehen.

Löwenberg, den 4. September 1838.

Zu verpachten.

Der städtische Gasthof, so wie das sehr vortheilhaft eingerichtete Brau- und Brennerei-Urbar zu Kupferberg soll Termin Michaelis a. c., als den 29. Septbr., meistbietend verpachtet werden. Der Anzug kann auch sogleich erfolgen.

Der Magistrat zu Kupferberg.

Brau- und Branntweinbrennerei-Verpachtung.

Da in dem am 5. September c. abgehaltenen öffentlichen Licitations-Termin zur Verpachtung der Boberröhrsdorfer Brau- und Branntweinbrennerei kein annehmliches Gebot gemacht worden ist, so soll erwähntes Urbar im Wege freiwilliger Einigung bei unterzeichnetem Amte anderweitig verpachtet werden, wozu sich Pachtlustige täglich in den gewöhnlichen Amtsstunden melden können.

Hermsdorf unt. K., den 7. September 1838.

Reichsgräflich Schaffgotsch Frei-Standesherrliches Cameral-Amt.

Bekanntmachung. Da am hiesigen Orte der Maurer- und Zimmermeister gestorben sind, so wird gewünscht, daß sich dergleichen Werkmeister hier bald wieder niederlassen möchten. Schömberg, den 13. September 1838.

Der Magistrat.

Bekanntmachung. Der auf den 19. November a. c. zur Subhastirung des Lausmann'schen Bauergutes Nr. 23 zu Erdmannsdorf anstehende Termin ist aufgehoben.

Hirschberg, den 29. August 1838.

Das Patrimonial-Gericht der Königl. Privat-Herrschaft Erdmannsdorf.

Auktion.

Den 24. d. M., früh von 8 Uhr an, werden in dem Coffetier Gudenz'schen Hause, am Ringe hieselbst, mehrere Uhren, eine Anzahl Billard-Bälle, Silberzeug, Porzellan- und Glas-Waaren und einige andere Gegenstände, gegen sofortige baare Zahlung, gerichtlich versteigert werden.

Hirschberg, den 11. September 1838.

Opitz, Land- und Stadt-Gerichts-Secretair.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Im festen Vertrauen gegen alle Diejenigen, welche mit unserm lieben Bruder und Oncle dem verstorbenen Major Ernst von Schwemler in Verbindung gestanden haben, ersuchen wir dieselben, sich bei unserm Bevollmächtigten, dem Herrn Actuarius Tschentscher in Hermsdorf bei dem Gräflich Schaffgotschschen Gericht spätstens bis den 1. November zu melden: ob sie entweder als Creditores noch eine Forderung von ihm zu erhalten, oder als Debitores noch eine Zahlung an ihn zu entrichten haben. Widrigenfalls die ersteren nach der Theilung des Erbes als Creditores keinen Anspruch mehr machen können, die letztern aber, wenn sich noch Forderungen als Debitores vorfinden sollten, darüber gerichtlich belangt werden würden. Um dieses bitten:

Die sämmtlichen von Schwemlerschen Erben.

Hirschberg, den 8. September 1838.

Ein äußerst frequent belegenes Handlungs-Lokal,

nach Bedarf mit 4 bis 5 Stuben und dem sonst nöthigen Gelaß, hat Schlußgenanntes zu dem jährlichen Preise von 45 — 50 Rthlr. baldigst zu vermiethen.

Jederartigen beehrenden Aufträgen empfiehlt sich, unter Versicherung größter Solidität und Verschwiegenheit, wiederholt freundlichst und ganz ergebenst:

„Das Allgemeine Kreis-Commissions-Comptoir zu Löwenberg."

Zur Abnahme der Jahresrechnung werden die Mitglieder des hiesigen Sterbe-Kassen-Vereins auf den 29. September d. J., Nachmittags 4 Uhr, in den Gasthof zu den „Drei Bergen" hiermit eingeladen.

Um vielfachen Anfragen zu begegnen, sei hiermit noch die Anzeige verbunden, daß die längst nachgesuchte höhere Genehmigung zur Vergrößerung dieses Vereins um 100 Mitglieder, noch nicht eingegangen ist.

Goldberg den 10. September 1838.

Die Verwaltung des Sterbe-Kassen-Vereins.

Ergebenste Anzeige und Empfehlung.

Einem verehrungswürdigen Publiko gebe ich mir die Ehre hiermit ganz ergebenst anzuzeigen: daß ich den in der Bunzlauer Vorstadt hieselbst belegenen

„Gasthof zum goldnen Frieden,"

so wie auch den am Goldberger Thore befindlichen

„Parchen"

in Pacht genommen habe.

Ich empfehle mich daher hiermit der geehrten Bürger- und Einwohnerschaft, so wie sämmtlichen Landbewohnern hiesiger Gegend, und bitte, mich recht zahlreich mit Ihren gütigen Besuchen erfreuen zu wollen.

Für gute Getränke und Speisen werde ich stets Sorge tragen; auch mir durch Reellität und solide Behandlung das Vertrauen aller mich besuchenden Gäste zu erwerben suchen.

Löwenberg, den 7. September 1838.

Franz Berger,
Pächter des Gasthofs zum goldnen Frieden.

Ein bisher gewesener Viehpächter wünscht zu Michaeli c. a. ein anderweitiges Unterkommen als Vogt, oder dergleichen.

Auch können Schleußerinnen, Köchinnen und dergleichen, Unterkommen nachgewiesen bekommen durch den Gastwirth und Agent Wagler.

Friedeberg a. Q. 1838.

Zu verkaufen.

Feine und ordinaire Farben, als: Ostindischen Indigo, Zinnober, Minium, fein Bergblau & Berggrün, Pariser Gelb, Schüttgelb, Kirchberger Grün, Frankfurter Schwarz, Berliner Roth & Blau, Cremnitzer Weiss, fein und ordinair Bleiweiss, Lackmuss, Ocker, Bolus, Schlemmkreide. Röthe gemahlen, grüne Polir-Erde, Smergel, Röthelstein, Alaun, grün und gelb Eisen-Vitriol, Knoppern, geraspelt Blau- & Gelbholz, gemahlen Corcuma, Sandel & Fernambuc empfiehlt zur gütigen Beachtung bei vorkommendem Bedarf

C. A. Biemelt.

Petersdorf, im September 1838.

Die Handlung des **C. A. Biemelt** empfiehlt zur geneigten Abnahme, unter Versicherung bester Waaren, möglichst billigsten Preisen und prompter Bedienung, sowohl Einzeln, als in Partieen:

Reinschmeckende Kaffee's, Zuckern, ächten Zucker-Sirop, Mandeln, auch in feinen Schalen, große, mittel und kleine Rosinen, Smyrner Feigen, vollsaftige Citronen, karoliner und ostindischen Reis, Perl-Sago, Wiener Gries, Mackarony, Figuren-, gelbe und weiße Fadennudeln, ordinaire und feine Perl-graupen, Senf-Körner, Karbe, Fenchel, Anis, Koriander, Citron- und Pomeranzen-Schalen, unreife Pomeranzen, Vanille, Zimmt-Rinde und Blüthe, Muskaten-Nüsse und Blüthe, Saffran, Kardamomen, Nelken, Badian, engl. Piment und Pfeffer, Salpeter und Glauber-Salz. Perl-, Haysan- und Kongo-Thee. Konditor-Waaren. Chokoladen, mit Vanille und feinen Gewürzen, auch Gesundheits-Chokolade ohne Gewürz, Kakao-Schalen-Thee mit und ohne Vanille, Bonbons, Kontent, Königs-Räucherungs-Pulver. Cervelat-Wurst, neuen holl. Süß-Milch-Käse, ächt französische Kapern, brabanter Sardellen, schottische und berger Heringe, Wein-Essig, fließenden Senf. Feinste Speise-Oele, raffinirtes Rüb-, abgelagertes Lein- und Terpentin-Oel, kopenhagner Dreikronen-Thran.

Nachtlichte, doppelte und einfache, in Schachteln, chemische Feuerzeuge, doppelte und einfache Zündhölzchen. Blei, engl. gewalzten Patent-Schroot in allen Nummern, feinstes Jagd-, starkes und feines Spreng-Pulver, Kupferhütchen und Flintensteine.

Feine und ordinaire, weiße und orange Farben, Schellack, Gummi, feinen gelben und weißen Leim, Schachtelhalm, feine und ordinaire Stärke, dunkel und lichte Wasch-Blau.

Holländisch Post-Papier, Kanzlei, Concept, Schrenz, fein und ordinair, roth und schwarz Siegellack, Mundlack, Federposen, Blei- und Rothstifte. Marmorirte und weiße Seifen, gegossene und gezogene Lichte.

Eine Auswahl von Ellen-Waaren, farbigen Schaf-Wollen und Baumwollen-Strickgarn, Kurz- und Eisen-Waaren. Petersdorf, im September 1838.

Beachtungswerthe Anzeige.

1. **Eine ganz zuverläßige, höchst billige Tinctur zur Vertilgung der Wanzen.**
2. **Ein ganz zuverläßiges u. unschädliches Mittel gegen die sogenannte Staupe der Hunde.**
3. **Feines Mineral-Blau, pr. Pf. 5 Sgr.**
4. **Neue holl. und neue marinirte Heringe**

empfiehlt A. Helbig, äußere Schildauer Straße.

Hirschberg den 11. September 1838.

Mein Lager von Sohlen-, Brandsohl-, Ober-, Blank- & Alaungaarem-Leder, rothem Russischen Juchten, schwarzlackirten, Englischen und weissen Niederländischen Kalbfellen, Saffian, Bunt-Farben- und geblumten Französischen Schaf-Ledern, so wie von weissen und braunen Futter-Ledern, Rheinländischem & Russischem Hanf empfehle zu soliden Preisen C. A. Biemelt.

Petersdorf, im September 1838.

Hausverkauf.

In einem Dorfe, nahe bei Schönau, ist ein gut gebautes Haus nebst Gärtchen und eingerichteter Krämerei baldigst zu verkaufen. Das Nähere ist zu erfragen beim Buchbinder Hayn in Schönau.

Veränderungshalber ist eine im Hirschberger Kreise an der Straße belegene Schmiede mit 5 Scheffel Breslauer Maas Acker und für 2 Kühe Wiesewachs, nebst Grasegarten, aus freier Hand zu verkaufen. Wo? ist zu erfragen in der Expedition des Boten.

Diverse Sorten Rauch- & Schnupf-Tabake, loose und in Packeten, aus den beliebtesten Fabriken, als: Tonnencanaster, Märksche & Ohlauer Krausstabake, Portoriko, märksche & Ohlauer Tabake in Rollen.

Geschnittenen Rollen-Varinas, Varinas-Melange, Holländ. Canaster Nr. 2, Korb-, Hayty-, Cuba-r. u. s. Siegel, St. Thomas-, Zollverbands-, Dos Amigos-, Hamburgersiegel-, Rester-, Bahia-, Tivoly-, neuer Gesellschafts-, Brust-, Preussischer-, Tyroler-, Deutsch-, Portoriko, Vieradner-Canaster, Canaster Littr. G. Nr. 6, 4., Es blühe Schlesien, Stadtländer etc., Ohlauer Packet-Tabake, verschiedene Sorten Suicent.

Woodville-, Maryland-, Ostindische & Amerikanische Cigarren, mit und ohne Posen.

Aromatische, Macuba-, Carotten-, Ungarisch gebeizte und Neuröder Schnupf-Tabake, empfiehlt C. A. Biemelt.

Petersdorf, im September 1838.

Eine Schmiede auf dem Lande, mit Acker und Wiesewachs, ist zu verkaufen. Nachweis ertheilt die Expedition des Boten.

Danziger, Stettiner & Breslauer Liqueure, doppelt und einfach, feinste Jamaika-, Nord-Amerikanische & Inländische Rums, feinste Punsch-Essenz, ächte Bischoff-Essenz von M. T. Seidel à Lübeck, reinen Spiritus 80 % bis 90 % n. Tralles, Holländischen Korn, Inländische reine abgelagerte Kornbranntweine sind stets in ächter Qualité zu haben bei C. A. Biemelt.
Petersdorf, im September 1838.

Unterkommen-Gesuch.

Eine rechtliche solide Frau, gegen 30 Jahr alt, sucht als Wirthschafterin bei einem einzelnen Herrn oder Frau ein baldiges Unterkommen. Das Nähere ist zu erfragen bei dem Steindrucker Winkler auf dem Burggraben beim Riemer-Meister Knobloch.

Personen können Unterkommen finden.

Es wird ein Privat-Actuarius, welcher mindestens als Protokollführer in Civil-Sachen geprüft seyn muß, zum 1. Oktober c., gegen verhältnißmäßige Remuneration, gesucht. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition des Boten.

Es wird zu Michaeli eine Schleußerin von einer Herrschaft auf dem Lande gesucht, welche feine Wäsche zu nähen versteht und in allen häuslichen Geschäften zu helfen bereit ist. Näheres besagt die Expedition des Boten.

Ein unbeweibter Haide- oder Buschlaufer mit guten Attesten versehen, der sogleich antreten kann und als solcher auch einen guten Gehalt zu erwarten hat, wird gesucht und kann sich derselbe bei dem Dominio Wiesa bei Greiffenberg melden.

Zu vermiethen.

Anhaltender Kränklichkeit wegen, ist ein vortheilhaft gelegenes Specerei-Geschäft, verbunden mit noch einigem andern Erwerb, sogleich zu vermiethen im Hause der verw. Frau Kämmerer Kintz zu Gottesberg.

Ein freundliches Logis am Ringe, bestehend in 2 Stuben, nebst Alkove, Küche, Kellergelaß und Wäschboden, ist zu vermiethen und baldigst zu beziehen. Nähere Auskunft ertheilt der Kaufmann und Agent Hilbig vor dem Langgassen-Thore.

Wechsel-, Geld- und Effecten-Course von Breslau vom 12. September 1838.

Wechsel-Course.		Preuss. Courant. Briefe	Geld
Amsterdam in Cour. . . .	2 Mon.	$140\frac{2}{3}$	—
Hamburg in Banco	à Vista	$151\frac{1}{4}$	—
Ditto	2 W.	—	—
Ditto	2 Mon.	—	$149\frac{3}{4}$
London für 1 Pfd. Sterl.	3 Mon.	6—24	—
Paris für 300 Fr.	2 Mon.	—	—
Leipzig in Wechs. Zahlung	à Vista	$102\frac{1}{3}$	—
Ditto	M. Zahl.	—	—
Ditto	2 Mon.	—	—
Augsburg	2 Mon.	—	$101\frac{1}{3}$
Wien in 20 Kr.	2 Mon.	—	$101\frac{1}{2}$
Berlin	à Vista	100	—
Ditto	2 Mon.	—	99

Geld-Course.		Preuss. Courant. Briefe	Geld
Holl. Rand-Ducaten	Stück	—	$95\frac{1}{2}$
Kaiserl. Ducaten	—	—	$95\frac{1}{3}$
Friedrichsd'or	100 Rl.	$113\frac{1}{3}$	—
Polnisch Cour.	—	—	$101\frac{5}{6}$
Wiener Einl.-Scheine	150 Fl.	$41\frac{1}{6}$	—
Effecten-Course.			
Staats-Schuld-Scheine	100 Rl.	$103\frac{1}{6}$	—
Pr. Seehandl. Pr. Sch. à . . .	50 Rtl.	—	$66\frac{1}{2}$
Gr. Herz. Posener Pfandbr. .	100 Rl.	—	$104\frac{11}{12}$
Schles. Pfandbr. von	1000 R.	$105\frac{1}{12}$	—
Ditto ditto	500 Rl.	$105\frac{7}{12}$	—
Ditto Ltr. B.	1000 R.	$105\frac{7}{12}$	—
Ditto ditto	500 Rl.	$105\frac{7}{12}$	—
Disconto	—	$4\frac{1}{2}$	—

Getreide-Markt-Preise.

Hirschberg, den 13. September 1838.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen. rtl.	sgr.	pf.	Roggen. rtl.	sgr.	pf.	Gerste. rtl.	sgr.	pf.	Hafer. rtl.	sgr.	pf.	Erbsen. rtl.	sgr.	pf.
Höchster	2	12	—	2	7	6	1	20	—	1	8	—	—	20	—	1	15	—
Mittler	2	8	—	2	4	6	1	14	—	1	4	—	—	19	—	1	10	—
Niedriger	2	6	—	2	—	—	1	10	—	1	2	—	—	17	—	—	—	—

Jauer, den 15. September 1838.

	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen. rtl.	sgr.	pf.	Roggen. rtl.	sgr.	pf.	Gerste. rtl.	sgr.	pf.	Hafer. rtl.	sgr.	pf.
Höchster	1	28	—	1	24	—	1	14	—	1	2	—	—	18	—
Mittler	1	26	—	1	22	—	1	12	—	1	—	—	—	17	—
Niedriger	1	24	—	1	20	—	1	10	—	—	28	—	—	16	—

Schönau, den 31. August 1838.

	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen. rtl.	sgr.	pf.	Roggen. rtl.	sgr.	pf.	Gerste. rtl.	sgr.	pf.	Hafer. rtl.	sgr.	pf.	Erbsen. rtl.	sgr.	pf.
Höchster	1	26	—	1	24	—	1	15	—	1	4	—	1	—	—	—	—	—
Mittler	1	24	—	1	22	—	1	12	—	1	3	—	—	29	—	—	—	—
Niedriger	1	22	—	1	20	—	1	10	—	1	2	—	—	24	—	—	—	—

Löwenberg, den 10. September 1838.

(Höchster Preis.)

	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen. rtl.	sgr.	pf.	Roggen. rtl.	sgr.	pf.	Gerste. rtl.	sgr.	pf.	Hafer. rtl.	sgr.	pf.
Höchster	2	13	—	2	8	—	1	28	—	1	5	—	—	26	—